

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Planderstübchen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Trägerlohn. Anzeigen: die einsp. Zeile 50 Hg., für auswärtige Anzeigen 60 Hg., Reklamazeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Erlenne in Oestrich

Telephon Nr. 88.

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Nr. 146

Samstag, den 4. Dezember 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 4 Blätter (18 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Planderstübchen“ Nr. 49.

Eine Zwangsanleihe.

Aus dem Steuerauschuß.

Berlin, 1. Dez.

Im Steuerauschuß legte heute der Reichsbankpräsident Lavenstein das verlangte Material über den Umlauf von Banknoten und Darlehensfahrscheinern vor und wünschte, daß die denkbar schärfsten Maßnahmen getroffen würden, um der Papiergeldflut Einhalt zu tun. Er bitte deshalb, den vorgelegten Gesetzentwurf ohne Abschwächung anzunehmen. Das große Defizit der Verkehrsverwaltung, die steigenden Löhne und Gehälter ließen erwarten, daß die schwebende Schuld noch in diesem Jahr um 10 Milliarden sich steigern werde. Für den stärksten Hemmschuh gegen das völlige Heruntergleiten des Kredits hält er nicht die Vorlage über das Reichsnoteppfer, sondern eine Zwangsanleihe. Als Typ der Zwangsanleihe hätte er sich eine vierprozentige Anleihe gedacht, die in zwei aufeinanderfolgenden Terminen eingezahlt werden sollte; der Antrag könnte auf 20 Milliarden angenommen werden. Trotzdem die Frage der Zwangsanleihe nicht im Vordergrund stehe, müsse er die Annahme der Vorlage bitten. Die dann folgenden Redner Becker, Hesse, Dornburg und Dr. Heffner erklärten, daß die Ausführungen einen tiefen Eindruck bei ihnen hinterlassen hätten und verlangten Aussetzung der Erörterungen bis zur schriftlichen Vorlage des Antrages.

Reichsfinanzminister Wirth erklärte, daß die von ihm vertretene Vorlage nicht das allerletzte Mittel zur Sanierung der Finanzverhältnisse sei und daß bald ein anderer Weg, der der Zwangsanleihe beschränkt werden solle, den er dem Kabinett vortragen würde. Die Fraktionen aber mußten sich erklären, daß sie hinter der Sache stehen, so daß die ganze Angelegenheit nicht hinausgeschoben werde. Der soz. Abg. Reil teilt mit, daß bereits im Frühjahr der Reichsbankpräsident die Frage der Zwangsanleihe mit einigen Mitgliedern der damaligen Regierungsparteien besprochen habe. Die Mitteilungen waren erschütternd. Der vorliegende Gesetzentwurf sei nicht das letzte Mittel. Weiteres müsse geschehen. Das verschwendete Leben weiter Kreise müsse im Ausland den Eindruck erwecken, als ob das deutsche Volk sich in bester Lage befände und alle Verpflichtungen des Friedensvertrages erfüllen könne.

Monarchie und Plutokratie.

Die in der Monarchiefrage von der Sozialdemokratie in letzter Zeit hart angegriffene äußerste Rechte beginnt sich mit allen Mitteln energisch zur Wehr zu setzen, um diese Position im beginnenden Wahlkampf dem Gegner nicht kampflos zu überlassen. So richtet die „Deutsche Tageszeitung“ gegen die Sozialdemokratie, die das dem Kaiser, dem Kronprinzen und den übrigen Mitgliedern des Hohenzollernhauses verbliebene Vermögen in letzter Stunde propagandistisch verwerfe, die Aufgabe, warum die Sozialdemokratie nicht gegen die Plutokratie in ihren eigenen Reihen vorgehe.

Als hervorragender Fall bezeichnet sie die Tatsache, daß der bekannte Sozialdemokrat Helfand-Parkus, wie von einem deutschen Gericht amtlich festgestellt worden sei, an dem Schweizer Ort Aue bei Wädenswil 25 Millionen versteuert und eine luxuriöse Villa besessen habe. Außerdem besitze er trotz der Besteuerung der Kriegsgewinne eine prächtige Festung auf Schwanenwerder bei Potsdam und Guthaben bei deutschen und dänischen Banken. Das Interesse der Sozialdemokratie, daß bei dem Vermögen der Hohenzollern so stark sei, habe sich bei dem Auslands Guthaben und dem sonstigen Vermögen des Herrn Parkus bisher darauf beschränkt, daß Minister und andere Großwürdenträger der Sozialdemokratie seine Gastlichkeit reichlich in Anspruch genommen hätten. Das Blatt schließt seine Angriffe mit der Feststellung, daß ein einzelner sozialdemokratischer Führer Verträge im Ausland sicherstellen konnte, die alles das weit hinter sich ließen, was von sozialdemokratischer Seite an Kapitalverchiebungen der Hohenzollern erlogen wurde.

Der Fall des Sozialisten Parkus-Helfand ist ja nicht neu. Diese merkwürdige Figur der politischen Proletarierbewegung ist ja öfter geschildert worden, besonders als wegen des anstößigen Treibens in der Schweizer Villa er durch die Bundesregierung ausgewiesen wurde. Es konnte nicht ausbleiben, daß die Rechte dieses dänischen Agitationsstoffs bei der jetzigen Gelegenheit be-
nutzten zu haben. Es ist also kein leuchtendes Beispiel. Der Wunsch nach freier Vergabe von Aufträgen ist berechtigt. Desgleichen dem Verlangen nach dem Bezug von Motoren aus den staatlichen Kriegswerkstätten.

Die Völkerbundstagung.

Die Abrüstungsfrage.

Genf, 1. Dez.

Aus dem heutigen amtlichen Anzeiger des Völkerbundes erfährt man einige Einzelheiten aus der letzten Sitzung des Abrüstungsausschusses. Danach wies Branting (Schweden) in Uebereinstimmung mit Rod (Holland) darauf hin, daß die mit der Abrüstungsfrage betraute ständige Kommission nichts beschließen könne, weil sie ausschließlich aus Militärpersonen zusammengesetzt sei. Die Völker der Welt seien der Lasten der Rüstungen nicht gewachsen und man müsse ihren Gefühlen Rechnung tragen, wie sie in den Arbeiterorganisationen der ganzen Welt zum Ausdruck kämen. Ein Beispiel dafür sei die gegenwärtige Londoner Konferenz der Trade Union.

Cupen und Malmedy.

Der Völkerbund veröffentlichte soeben den Brief an das deutsche Ministerium des Auswärtigen, den er in Beantwortung der letzten deutschen Note in seiner Sitzung vom 29. November festgesetzt hat. Es heißt darin u. a.: In Beantwortung Ihrer Note vom 14. Nov. b. J. über die Zuständigkeit des Völkerbundes hinsichtlich des Beschlusses von Cupen und Malmedy bin ich vom Räte beauftragt, Ihnen mitzuteilen, daß die Bemerkungen in dieser Note nach seiner Ansicht keinen Anlaß bieten, die in seiner Mitteilung vom 22. Oktober b. J. ausgesprochene Auffassung abzuändern. Der Völkerbundsrat wünscht außerdem, daß ich Ihnen davon Kenntnis gebe, daß alle Mitglieder des Völkerbundes in der Frage Cupen und Malmedy auf dem Standpunkt gehalten wurden und daß der Bericht an die Völkerbundsversammlung über die Tätigkeit des Rates ausdrücklich die deutsche Note erwähnt, in der gegen die Zuständigkeit des Rates protestiert wurde.

Wilson als Vermittler.

Das New Yorker Büro der „Associated Press“ meldet, Präsident Wilson habe die Einladung des Völkerbundes als Vermittler für Armenien anzunehmen, angenommen. Nach einer Genfer Meldung wies Wilson in seiner Antwort an den Präsidenten des Völkerbundes Hughes darauf hin, daß er zur Vermittlung ohne Einwilligung des Kongresses nicht über die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten verfügen könne, daß er aber bereit sei, seinen moralischen Einfluß geltend zu machen. Er überlasse es dagegen dem Völkerbundsrat, die Mittel und Wege für diese Vermittlung anzugeben.

Der Reichstag.

Berlin, 1. Dez.

Die sofortige Einstellung des Verfahrens gegen den in München verhafteten Abg. Kemmle (U. S.) wird beschlossen.

Minister des Auswärtigen Simons begründet das Gesetz über die Vereinbarungen zwischen Deutschland, der ungarischen, tschecho-slowakischen und österreichischen Regierung. Durch dieses Gesetz wird die Gegenseitigkeit der Handelsbeziehungen mit diesen drei Ländern vereinbart. Der Minister teilt mit, daß wegen der Vorfälle in Böhmen bei der tschecho-slowakischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen erhoben worden sind.

Das Gesetz wird in allen drei Lesungen angenommen.

Das Rechtspflegeabkommen zwischen Dänzig und dem Reich gelangt debattenlos zur Annahme. Die Beratung des Haushalts wird beim Titel Reichswirtschaftsministerium fortgesetzt.

Abg. Hoch (Soz.) ist mit den gestrigen Ausführungen des Reichswirtschaftsministers nicht zufrieden. Wenn die Regierung die Sozialisierung nicht durchführen könne, würde seine Partei sie auf dem Wege des Volksbegehrens erreichen.

Abg. Hammer (Dnat. Vp.) vertritt die Interessen des Handwerks und tritt für den freien Handel ein. Für die Arbeiter müsse eine Kapital- und Gewinnbeteiligung angestrebt werden.

Abg. Beythien (D. Vp.) polemisiert gegen die Sozialdemokraten. Solange es Menschen gibt, die lieber ein kleiner Herr als ein großer Knecht sein wollen, wird der Mittelstand weiterleben und auch wieder zur Mitte kommen. Redner ist gegen jede Sozialisierung und Kommunalisierung.

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz: Für den Mittelstand, den Kleinhandel und das Kleingewerbe erinnere ich an die Zusicherungen des Reichskanzlers. Die Regierung ist bemüht, die aufgetauchten Vorschläge alle zu prüfen, dazu gehört auch die Reichsgewerbeordnung. Daß wir einen Abbau der Kriegsgesellschaften betreiben, habe ich bereits versichert. Trotz der Schwierigkeiten der jetzigen Zeit der Arbeitslosigkeit sind im letzten Monat 730 Angestellte der Kriegsgesellschaften entlassen worden. Italien ist das klassische Land der Kommunalisierung und des Kleinhandels. Seit zehn Jahren betreibt man dort Kommunalisierungspolitik ohne einen elementaren Erfola

errungen zu haben. Es ist also kein leuchtendes Beispiel. Der Wunsch nach freier Vergabe von Aufträgen ist berechtigt. Desgleichen dem Verlangen nach dem Bezug von Motoren aus den staatlichen Kriegswerkstätten.

Morgen 12 Uhr Weiterberatung. — Schluß gegen 7 Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 1. Dez.

Die Landesversammlung beendete heute die Beratung des Etats der Bauverwaltung.

Minister Deser gab seinen Dank Ausdruck für die Anerkennung, die der preussischen Bauverwaltung von allen Seiten ausgesprochen wurde. Trotz des Ueberganges der Eisenbahnen und der Wasserstraßen an das Reich werde Preußen eine eigene Eisenbahn- und Wasserstraßen-Abteilung beibehalten müssen. Es werde zurzeit geprüft, ob das Ministerium einfach verschwinden oder einer anderen Organisation Platz machen solle.

Dann begann die Beratung des Etats des Innern. Abg. Hauschild (Soz.) bedauerte, daß die Verwaltungsreform immer noch auf sich warten lasse, und verlangt energische Bekämpfung der Orgesch.

Abg. Buer (Dem.) wünscht loyale Ausführung des Autonomiegesetzes und leitet aus den bösen Erfahrungen, die mit der plötzlichen Neuordnung der Steuerorganisation gemacht worden sind, einen Grund gegen die Zerstückelung Preußens her. Jede Umbildungsbewegung, ob sie von rechts oder links komme, müsse energisch unterdrückt und die Ämter nach der Fähigkeit der Bewerber besetzt werden.

Abg. Meinede (Z.) schloß sich dieser Forderung an. Gerade vom Minister des Innern müsse eine feste Politik verlangt werden, die die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verbürge. Die Orgeschgefahr solle man nicht übertreiben. Die Landwirtschaft habe keine Fühlgedanken. Sie wolle nur den Schutz gegen Ueberfälle.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Der Reichstag will in der nächsten Woche in die Ferien gehen und sich bis Mitte Januar vertagen. Zunächst wird noch in der Beratung des Reichshaushaltsplanes fortgefahren werden, und nach Erledigung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Verhandlung gestellt werden. Dann kommt das Reichswirtschaftsministerium an die Reihe. Vor Weihnachten wird noch das Gesetz über die beschleunigte Einziehung des Reichsnoteppfers und der Kriegsabschafe vom Vermögen erledigt, wahrscheinlich auch das Gesetz über den Staatsgerichtshof und einige kleine Vorlagen. Der 3. und 4. sowie der 8. Dezember bleiben, wie vereinbart war, sittingsfrei. Am Freitag, dem 10. Dezember, soll die Weihnachtspause beginnen. Wenn die Geschäfte des Reichstages sich glatt abwickeln, tritt die Vertagung schon am 7. Dezember ein.

Arbeitsgerichtsgezet.

Im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten teilte Reichsarbeitsminister Braun mit, daß er dem Reichstag im Januar einen Entwurf über ein Arbeitsgerichtsgezet vorzulegen beabsichtige. Durch das Arbeitsgerichtsgezet soll auch die Frage des positiven Wahlrechts der Frauen zu den Kaufmanns- und Gewerbegerichten geregelt werden.

Ein Absonstenergezet.

Dem Reichstag ging der Entwurf eines Absonstenergesetzes zu, nach dem bei Ausübung oder Ermäßigung der Beschränkungen, denen das Eigentum in den Festungsbezirken unterliegt, von dem dadurch entstehenden Mehrwert eine einmalige Steuer nach den Vorschriften dieses Gesetzes erhoben wird.

Die bayerischen Einwohnerwehren.

Die bayerische Volkspartei-Korrespondenz teilt mit, es habe sich bei den Besprechungen des Ministerpräsidenten Aahr in Berlin herausgestellt, daß die Nachrichten vom bevorstehenden Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet aus einer völlig unverantwortlichen Quelle stammen und mit Pariser oder Londoner Einschläffen nichts zu tun hätten.

Die Aussprache Dr. Escherichs mit General Malcolm ist ähnlich verlaufen wie die des Ministerpräsidenten von Aahr mit General Rollet in Berlin. Escherich legte namentlich die Notwendigkeit der bayerischen Einwohnerwehren dar und wies darauf hin, daß zurzeit weder in ihrer Organisation noch Bewaffnung Änderungen möglich seien. Der englische General hat diese Ausführungen zur Kenntnis genommen.

Die Kohlenlieferungen.

Wie die „Voss. Zig.“ erfährt, werden in der nächsten Woche die Verhandlungen der deutschen Vertreter mit der Wiederergänzungskommission über eine anderweitige Regelung des Transports von Kohlen aus dem Spaer Abkommen wieder aufgenommen. Die deutschen

Vertreter werden bei den neuen Verhandlungen wieder den Wunsch nach einer Freigabe der Transportverhältnisse mit Hilfe der Ententeisenbahnen erheben.

Abstimmung in Oberschlesien.

Eine englische Note.

Die vom englischen Vorkämpfer der deutschen Regierung überreichte Note der Alliierten hinsichtlich der Abstimmung in Oberschlesien enthält die bereits in der Presse mitgeteilten Vorschläge, wonach zwar alle stimmberechtigten Oberschlesier an der Abstimmung teilnehmen sollen, für die nicht in Oberschlesien wohnhaften Stimmberechtigten aber zur Vermeidung von Unruhen in Oberschlesien ein Wahlort oder mehrere im besetzten Gebiet vorgegeben werden und die Stimmen jedes einzelnen dieser nicht in Oberschlesien wohnenden Stimmberechtigten denjenigen seines Geburtsortes zugerechnet werden soll. Der Vorschlag ist der deutschen und der polnischen Regierung in einer gleichlautenden Note zuge-

Die Polen.

Ein Funkpruch aus Warschau meldet: Die Londoner Regierung will, daß die ausgewanderten Oberschlesier in einer Stadt des besetzten Rheinlandes ihre Stimmen abgeben. Hiermit kann sich aber die polnische Regierung nicht einverstanden erklären, weil sie die Identität der Stimmgäbe nicht prüfen und Fehler sowie Mißbräuche nicht besteuern könnte.

Berliner Stimmen.

Die Berliner Blätter erkennen den verbindlichen Ton der englischen Note über Oberschlesien an, erklären aber einstimmig, daß sie dem deutschen Volke eine Aenderung des Friedensvertrages zumute, die seinen Interessen zuwiderliefe. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sieht in dem Vorschlag einen gutgemeinten Versuch der Engländer, eine Brücke zwischen den polnischen Forderungen und dem deutschen Standpunkt zu schlagen. Trotzdem sei er für uns unannehmbar; nicht aus Eigennutz, sondern aus dem Trieb der Selbstbestimmungssehnsucht heraus müsse Deutschland darauf bestehen, daß in der oberschlesischen Frage die Vorschriften des Friedensvertrages ohne jede Abänderung zur Ausführung gelangen. — Auch der „Vorwärts“ vertritt entschieden den Standpunkt, daß diese Lösung für Deutschland nicht annehmbar sei. Hierin seien alle deutschen Parteien einig. Erfreulich sei, daß auch Polen eine Abstimmung der nicht eingewanderten Oberschlesier nicht ablehnen. Zwischen den Zeilen der Note lese man aber deutlich das Gefühl, daß darin Deutschland offenbar etwas zugunsten werde, was es abzulehnen berechtigt sei.

Lenin mauert sich.

Die Kapitalisten in Rußland.

Moskauer Zeitungen veröffentlichten einen Erlaß des Rats der Volkskommissare über die Erteilung von Konzessionen an ausländische Staats- und Kommunalbetriebe, Privatunternehmungen, Aktiengesellschaften, Konsumgenossenschaften und Arbeiterorganisationen zur Ausbeutung und Verarbeitung der russischen Bodenschätze.

Bei der Erteilung von Konzessionen macht die Regierung das Zugeständnis, daß der Konzessionsinhaber durch einen Teil der Ausbeute mit Ausfuhrerlaubnis entlohnt wird. Bei Beschaffung von Maschinen z. B. sollen Handelsvorrechte gewährt werden. Die Konzessionsfrist ist ausreichend lang. Es wird gewährleistet, daß das Eigentum der Konzessionsinhaber weder nationalisiert noch konfisziert oder requiriert werden darf. Sonderverträge mit Arbeitern und Angehörigen sind zugelassen. Endlich wird gewährleistet, daß die Konzessionsbedingungen durch anderweitige Erlasse nicht beeinträchtigt werden. Der Erlaß erwähnt übrigens auch, daß von ausländischen, besonders amerikanischen Kapitalistenkreisen bezüglich der Ausbeutung des russischen Rohstoffes und Ackerlandes sowie der Organisation einzelner Industrieunternehmungen eine ganze Reihe konkreter Vorschläge vorliegen.

Dieser Erlaß bedeutet eine grundlegende Aenderung der bisher bolschewistischen Wirtschaftspolitik. Der Erlaß, der nun das ausländische Kapital in Rußland wieder zuläßt, ist das Letzte, was noch zu tun blieb, um in aller Öffentlichkeit zu dokumentieren: die kommunistische Phrase hat ihre Schuldigkeit getan, sie kann gehen. Die Regierung Lenin sieht fest genug im Sattel, sie hat diese Mägen nun nicht mehr nötig.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Vortrag.

* Destr. 4. Dez. Wir machen Interessenten auch an dieser Stelle auf den Vortrag mittags 3 1/2 Uhr in der „Krone“ stadtfindenden Vortrag des Herrn Dr. Essinger über „Die wirtschaftliche Bedeutung der künstlichen Düngung“ aufmerksam. Näheres siehe Inserat.

Kathol. Jünglingsverein.

< Destr. 4. Dez. Wir verweisen hiermit nochmals auf die morgen Sonntag, den 6. Dez. im Gasthaus Rahn stattfindende Theateraufführung des Kath. Jünglingsvereins. Näheres siehe Inserat.

Theateraufführung.

* Destr. 3. Dez. Wie bereits durch Vorange mitgeteilt wurde, gibt auch in diesem Jahre die Ortsgruppe Destr. Wink. des Reichsbundes der Kriegsgeschädigten-Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebenen zwei Theateraufführungen und zwar am 12. Dez. im Saalbau Rahn, Destr. und am 19. Dez. im Saalbau Rosé Wink. Zur Aufführung gelangen: „Die Elfe vom Erlenhof“, Volksstück aus dem Schwarzwald in 5 Akten und „Sie kriegen sich“, Lustspiel in zwei Akten. Beide Stücke, besonders „Die Elfe vom Erlenhof“, sind gut gewählt. Die Rollenbesetzung ist eine vorzügliche und auch sonst wurde von Seiten der Ortsgruppe, die ja mit ihren vorjährigen erfolgreichen Darbietungen noch in aller Erinnerung sein dürfte, keine Mühe gescheut, um ihren Gästen einige genussreiche Stunden zu bereiten. Der Reinerlös der beiden Theateraufführungen wird zu einer Weihnachtsbescherung für die Kinder der Hinterbl. und bedürftiger Kriegsgeschädigter Mitglieder der Ortsgruppe verwandt. Im Hinblick auf

den guten Zweck, dem der Reinerlös der Vorstellungen zugewandt wird, bittet die Ortsgruppe um recht zahlreichen Besuch. Karten für die Vorstellung am 12. Dez. in Destr. sind in dem Zeitungsverlag von Adam Etienne zu haben, für die Vorstellung am 19. Dez. in Wink. bei sämtlichen Mitspielern.

Kinder in Not!

Denke an das Kind und gib sofort!

Deutsche Kinderhilfe.

Eine herrliche Feier im St. Rochus-Hospital in Mainz zu Ehren der armen Kriegsverwundeten.

* Destr. 4. Dez. In einer erhebenden Feier gestaltete sich das vom Gesang-Berein „Männerchor“ Destr. zu Ehren der schwerleidenden Kriegsverwundeten Gesangsbrüder im St. Rochus-Hospital-Mainz veranstaltete Vesper-Konzert. Beladen mit vielen kostbaren Liebesgaben jeglicher Art, reiste der Verein in dankbarer Gefinnung zu seinen bedauernswerten Mitgliedern. Der H. Obmann des Spitals begrüßte freudig erregt den erschienenen ersten rechtsrheinischen Verein, der mit so vielen Gaben den leidbelasteten Kriegern wohl einige frohe Stunden bereiten konnte — Und es war eine herzergreifende Feier! Mit Andacht lauschten die im Bette liegenden Hlilfen den verschiedenen Gesangsvorträgen und den belebenden Worte aus dem Munde des 1. Vorsitzenden des Präsidiums Heinrich Franke, der die Verdienste, die sie dem Vaterlande leisteten, dankbar betonte und recht gute Genesung und baldige Heimkehr zu ihren Lieben wünschte. Mit dem herrlichen Lied: „Die Sonne sank“ fand die Feier einen würdigen Abschluß. Allen Mitgliedern, die mit voller Hand diesem guten und hehren Zwecke beistanden, besonders unserem verehrt. Ehrenmitglied Herrn Jakob Glöblich, Weingroßhandlung-Mainz, für seine überaus große Gaben, bestehend aus 50 Flaschen Laubenheimer Silberglöblich, herzlichsten Dank.

Vom Rhein.

* Destr. 4. Dez. Infolge des niedrigen Wasserstandes können die Schraubendampfer nicht mehr verkehren, da es wiederholt vorgekommen ist, daß sich dieselben die Schiffschrauben abgeschlagen haben. Wegen des niedrigen Wasserstands ist mit dem heutigen Tage die Mainsschiffahrt ganz eingestellt worden.

Neubesetzung der Pfarrei.

* Eltville, 4. Dez. Mit 1. Januar 1921 ist Herr Pfarrer Krellwig von Siershahn zum Pfarrer unserer Stadt ernannt.

Meisterprüfung.

* Eltville, 4. Dez. Bei der in Wiesbaden stattgefundenen Meisterprüfung bestand der Dekorationsmaler-Geselle Karl Witterstein, Sohn des Anstreichermeisters Balth. Witterstein hier, Gutenbergstr. 19, seine Meisterprüfung im Praktischen und Theoretischen mit der Note „gut“. Wir gratulieren dem jungen Meister.

Fußballklub „Erbach 1913“

— Erbach, 3. Dez. Wie uns bekannt geworden ist, hat sich der hiesige Fußballklub entschlossen, auf allgemeinen Wunsch der Einwohnererschaft seinen am vergangenen Sonntag veranstalteten Theater-Abend unter Aufführung der beiden Lustspiele und Einlage neuer Couplets und Duets am Sonntag, den 5. Dezember 1920, zu wiederholen.

Spiel und Sport.

— Hattenheim, 4. Dez. Das am Sonntag, den 28. November, in Erbach ausgetragene Wettspiel der Jugendmannschaften des Fußballklub „Erbach 1913“ und des Spiel- und Sportvereins Hattenheim 1919 endete mit dem Resultat 0 — 0 Tore. Die Jugendmannschaft des letztgenannten Vereins spielt am kommenden Sonntag, den 5. Dezember, in Hattenheim gegen die gleiche Mannschaft des Fußball-Sportvereins Wink. 1917.

Gesangverein „Concordia“.

* Wink. 4. Dez. Wir verweisen hiermit nochmals auf die morgen Sonntag, den 5. Dez., abends 7 1/2 Uhr im Saalbau Hennemann stattfindende theatralische Abendunterhaltung des Arbeiter-Gesangvereins „Concordia“.

Neuer Kreissekretär.

* Kadesheim, 3. Dez. Herr Kreisobersekretär Spangenberg aus Olpe (Westfalen) ist in gleicher Eigenschaft an das hiesige Landratsamt versetzt worden.

Rassauischer Kunstverein.

+ Wiesbaden, 3. Dez. Am Sonntag, den 5. Dezember 1920, eröffnet der Nassauische Kunstverein und Wiesbadener Gesellschaft für Bildende Kunst die Weihnachtsausstellung Wiesbadener Künstler, die diesmal einer Jury unterstellt ist. Die Ausstellung der preisgekrönten und angekauften Entwürfe für geplante Geschäfte und Kellerranlagen der Firma Mathias Müller, Eltville a Rhein wird bis einschließlich 26. 12. 20 verlängert.

— Steuerabzug vom Arbeitseinkommen. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie mehrfache Nachrichten in der letzten Zeit erkennen lassen, besteht bei einem Teile der Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch Unklarheit über die Durchführung des Lohnabzugs bei Arbeitern, die während Ueberstunden, Ueberstunden, am Sonntag z. B. geleistet werden. Nach den heute geltenden Bestimmungen des Reichsfinanzministers ist der Arbeitslohn, welcher während der für den betreffenden Betrieb regelmäßigen Zeit — die Woche zu 8, der Monat zu 25 und das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet — verdient wird, im vollen Umfange dem Steuerabzug unterworfen, gleichgültig, ob diese geleistete Arbeit sich als Stundenlohn oder Akkordarbeit darstellt. Nur für solche Arbeitsleistungen, die tatsächlich als Ueberstunden, Ueberstunden, Sonntags- und dergl. Arbeit anzusprechen sind, kann bis auf weiteres die Befreiung vom Lohnabzug in Frage kommen. Ein Dienstmädchen z. B., das auch sonst Sonn-

tagsarbeit leistet, erhält für diese Sonntagsarbeit keine besondere Vergütung, weshalb hier der Gesamtlohn dem Steuerabzug unterworfen bleibt. Die vorstehenden Grundsätze haben selbstverständlich bei Arbeitnehmern in staatlichen, gemeindlichen und privaten Betrieben gleichmäßige Anwendung zu finden.

Schieber. In Hanau ist die Polizei größeren Verschleudungen von Geldgut im Werte von etwa 300 bis 400 000 Mark auf die Spur gekommen. Die Hauptbetrüger wurden in Untersuchungshaft genommen.

Eine Ente. Vor einigen Tagen ging durch die Presse eine Meldung, in Kriftania sei ein Auto veranlagt worden, das das Wohnauto Hindenburg im Kriege gewesen sei. Hierzu gibt, laut „Saar. Cour.“, der Generalinspektorsamt folgende Bezeichnung: Ich habe niemals ein als Wohn- oder Schlafwagen eingerichtetes Auto benutzt oder gar besessen und mich während des Krieges nur gewöhnlicher Kraftwagen bedient.

Ueberfall. Das Gasthaus Wink. in Lurabühl wurde von ungefähr 20 Banditen überfallen, die unter Schüssen in die Wirtschaftsräume eindringen und Kleider, Schuhe, Wäsche und Schmuckstücke z. B. im Gesamtwert von 120 000 Mark sowie außerdem 1200 Mark Bargeld raubten. Die Hausbesitzerin hatte eine französische Wache der Absteigepolizei. Inzwischen drangen die Banditen in das Haus des Postwärters Julewski und raubten Wäsche, Kleider z. B. im Werte von 20 000 M. Beim Erscheinen der Wache rückten die Banditen über die polnische Grenze. Es handelt sich, wie die Kriminalpolizei in Lurabühl mitteilt, hauptsächlich um gebürtige Oberschlesier, die wegen verschiedener Straftaten flüchtig sind und sich in Gelnau aufhalten. Darunter befand sich auch ein etwa 20-jähriges Mädchen, das Wäsche trug.

Unterjochung. Eine Berliner Großbank fiel einer Unterschlagung von einer Million neuen Mark zum Opfer. Ein gewisser Hermann Bettels, der auch verschiedentlich unter dem Namen Hans Werner oder Paul Sander auftrat, hatte sich, wie er bei verschiedenen Berliner Banken zu Geld machte. Einer seiner Helfer wurde inzwischen verhaftet. Auf die Ergreifung des Bettels ist eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Mord. In Elsdorf bei Sinsburg schloß ein 60-jähriger, wegen Mordes verurteilter Verbrecher den Arbeiter Schulz nieder und tötete dessen 13-jähriges Mädchen durch Hammerschläge auf den Kopf. Der Täter wurde verhaftet.

Merkel Weisheit.

70 verschiedene Sprachen werden allein in Indien gesprochen.

Die älteste Messerfabrik wurde schon 1324 in Schwaben gegründet.

Von der Turnerei.

Inmitten aller neueren Bestrebungen für die körperliche Erziehung des deutschen Volkes und insbesondere der deutschen Jugend ragt immer noch als mächtigster Stamm hoch die deutsche Turnerei hervor. Ist doch auch sie, was moderne Sportpflege an neuen Formen entwickelt, letzten Endes aus dem Grundgedanken der Turnerei, aus den Idealen der Philanthropen und des Turnvaters J. L. Jahn hervorgegangen. Mit statischen, alle fähigen Erwartungen weit übersteigenden Zahlen kann die Deutsche Turnerschaft auch in diesem Jahre wieder ihr Wachstum illustrieren. Von allen Verbänden wurde sie durch den Krieg wohl am härtesten betroffen. Doch die Verluste sind der Zahl nach wieder ausgeglichen die geliebten Reihen wieder geschlossen.

Es sind im vergangenen Jahre nicht weniger als 236 720 Erwachsene, 83 757 Jugendliche und 42 016 Turnerinnen

in im ganzen mehr als ein Drittel Million neu zugegangen. Das sind Zahlen, die auch im Verhältnis zur Gesamtzahl des deutschen Volkes schon etwas bedeuten. Wenn man sieht, wie viele einander widerstrebende Einflüsse sich heutzutage um die Werte der Jugend zu bemächtigen suchen, so wird man den großen Einfluß der deutschen Turnerei als Rückhalt für eine an Leib und Seele gesunde, arbeitsfähige und arbeitsfreudige Jugend, nach der man überall ruft, in weitesten Kreisen begrüßen. Die große Turn- und Sportbewegung, die mit dem Spiele die erste nationale Arbeit auch nach der ethischen und moralischen Seite verrichtet, ist der große mächtige Hebel zur Wiederanrichtung der Jugend, auch in kultureller und wirtschaftlicher Richtung.

Doch an vielen Orten immer noch jungfräulicher Boden für Regenerungen vorhanden ist, — fast möchte man sagen „Leider“ — beweist der Zugang von 873 neuen Vereinen im Jahre 1919. Damit ist die Zahl der Vereinsorte auf 8518, die der Vereine auf 10 010 gestiegen. Stützpunkte des deutschen Turnergedankens, Stützpunkte für Volkskraft und Volksgesundheit.

Die Glieder sind die Turnkreise. In ihren Abgrenzungen sind sie sehr verschieden ethnographisch ein Abbild der deutschen Volkshämme.

Schwere Gebietsverluste erlitten die an der Grenze gelegenen Kreise 1 (Ost- und Westpreußen), 10 (Ober- und Nieder-Rhein). Ausgeschlossen ist der Turnkreis Österreich, neu erkundeten der Kreis „Palz“ alles schmerzliche Folgen des Krieges. Die turnerischsten Kreise sind die Sachsen und Mittelrhein. Der Pfälzer Turnerbund steht unter den 18 Kreisen mit 34 301 an der 16. Stelle.

Die wichtigsten Gebilde sind die Gauen, deren Zahl 296 beträgt. Ihre Aufgabe ist vornehmlich das turnerische Leben in den Vereinen in die richtigen Bahnen zu lenken, es unverdrossen zu beleben und zu befruchten. Ausbildung guter Turnwarte und gemeinsames Turnen aller Art sind die bewährten Mittel. Der Mitgliederstand beträgt

832 944 Männer,
175 431 Jungmänner,
82 735 Turnerinnen,
108 716 Schüler,
54 472 Schülerinnen

insgesamt 1 254 298 Angehörige. Die Zahl der turnenden Frauen und Mädchen wächst im Vergleich zu den Zahlen der Männer und Knaben erheblich langsam, doch muß man sich erinnern, wie die körperliche Entwicklung des weiblichen Körpers in seiner ganzen Tragweite für die Nation und für das kommende Geschlecht erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit gewürdigt wird.

Welch emsige Tätigkeit herrscht, wie viele unbezahlte und unbezahlbare Dienste unserm Volkswohl jahraus jahrein in aller Stille geleistet werden, kommt in den riesigen Verzeichnissen von 2 1/2 Millionen auf den einzelnen

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Wanderbilder“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Trägerruhn. Anzeigen: die einsp. Zeile 50 Pfg., für auswärtige Anzeigen 60 Pfg., Reklamazeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Erlenne in Oestrich

Verlagsnummer No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No. 146

Samstag, den 4. Dezember 1920

71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Für wen arbeiten wir?

Aus den Kreisen des Handels und der Industrie geht uns nachsichende Zuschrift zu mit der Bitte um Abdruck. Wir wünschen diesem Wunsche, um so lieber, da in dieser wirtschaftspolitischen Abhandlung neben wertvollen Aufklärungen die Ansichten der meisten unserer Leser zum Ausdruck kommen.

Die Schriftleitung.

Die traurige soziale Lage eines großen Teiles des gesamten deutschen Volkes läßt die Frage auftauchen, ob in Deutschland nicht genug gearbeitet und produziert wird, um dem Volke ausreichende Lebensmöglichkeiten zu gestalten. Im gegenwärtigen Augenblick, wo die Lebensverhältnisse eine große Unruhe in das Volk hineintragen, ist es einmal endlich an der Zeit, den Schleier zu lüften und die Wahrheit bloßzustellen. Die gewaltige Entwertung des deutschen Geldes läßt keinen Zweifel mehr darüber aufkommen, unsere ganze Volkskraft bis ins Unermeßliche anzustrengen, ohne jedoch zu erreichen, daß die große Armut beseitigt wird.

Die deutsche Industrie hat sich fast nur noch auf den Außenhandel eingestellt. Was an Warenbeständen auf dem Inlandsmarkt zum Verkauf angeboten wird, ist ebenso teuer wie die Produkte des Weltmarktes, obwohl die Lohnverhältnisse mit den Geldverhältnissen des Weltmarktes nicht im Mindesten übereinstimmen. So ist es natürlich eine ganz selbstverständliche Erscheinung, daß der Verbrauch in Deutschland immer mehr zurückgeht und unsere Industrie nur dann arbeitet, wenn genügende Aufträge vom Auslande eintreffen. Auf diese Weise vollzieht sich der Ausverkauf Deutschlands, der wohl die schreiendste Ungerechtigkeit darstellt, die einem Volk, das bestrebt ist, sich aus seiner Arbeit herauszuretten, angetan werden kann. Es wäre an der Zeit, daß endlich einmal festgestellt wird, was das deutsche Volk zur Befriedigung seines Existenzminimums braucht, und daß man den Versuch anstellt, die Bedürfnisse zum Leben sicherzustellen. Man darf sich nicht wundern, wenn die Arbeitsluft allgemein in Deutschland außerordentlich zurückgeht; denn bei den Minderverhältnissen zwischen Löhnen und Preisen fehlt fast vollständig der Anreiz, mehr Arbeit zu leisten, weil letzten Endes die Bedürfnisse doch nicht befriedigt werden. Wer heute glaubt, daß durch eine verstärkte Warenausfuhr die Valutaverhältnisse erheblich gebessert werden können, muß sich vor Augen halten, daß eine solche Besserung nur dann entscheidenden Erfolg haben wird, wenn die Industrie dadurch den Anreiz erhält, intensiv weiter zu arbeiten. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß gerade das Gegenteil eingetreten war. Sobald die deutsche Valuta sich gebessert hatte, gingen die Aufträge des Auslandes zurück, und in dem gleichen Augenblick, wo ein gewaltiges Sinken der Valuta eintrat, hielten die Ausländer es wieder für angebracht in Deutschland einzukaufen. Aus dieser Tatsache geht auch ohne weiteres hervor, daß es gar nicht daran denkt, einen wirklich realen Handel zu treiben, sondern nur dann den Einkäufer spielt, wenn durch die Verschlechterung der deutschen Valutaverhältnisse die deutschen Waren ganz besonders billig werden.

Der Mut, die Wahrheit zu sagen, scheint in Deutschland nicht mehr so groß zu sein, sonst würde jeder deutsche Mensch feststellen, woher es kommt, daß das deutsche Volk ärmer wird, trotzdem die Produktion im Vergleich zu den ersten Monaten nach der Revolution in jedem und zwanzigfachen Umfang gestiegen ist. Wir haben doch gewiß eine starke Ansammlung von Warenvorräten zu verzeichnen, und trotzdem werden wir immer ärmer und müssen immer schwerer gegen die Teuerung ankämpfen. Man komme uns nicht mit der Entgegnung, daß hieran die Opfer des Friedensvertrages schuld seien. Nach haben wir nämlich erst den kleinsten Teil der Opfer zu tragen, und so außerordentlich stark sind augenblicklich die Abgaben nicht gewachsen, daß dadurch das Volk ausplündern würde. Wichtig ist vielmehr, daß die deutschen Werte aus Ausland verschachert werden, daß die Konjunkturwirtschaft ein freies Verfügungsrecht über den deutschen Markt überhaupt nicht zuläßt. Und die Ansammlung der Geldwerte steht in keinem Verhältnis zu dem Wert der vom deutschen Volk geleisteten Arbeit, und es kommt dadurch, daß wir beim Außenhandel betrogen werden, denn der Unterschied zwischen der ausländischen und der deutschen Valuta kommt mindestens zu 70 Prozent dem Auslande zugute.

Das deutsche Volk muß endlich wieder einmal anfangen, für sich selbst zu arbeiten. Es ist ein grundsätzlicher Fehler, wenn der wichtigste Bestandteil der deutschen Erzeugnisse nicht im Inlande bleibt, sondern ausfließt, während ein gesundes Wirtschaftssystem nur den Ueberschuß an Erzeugnissen aus Ausland abgeben darf. Eine gänzliche Neuordnung unserer Lohn- und Preisverhältnisse wird unter seinen Umständen zu umgehen sein, sonst kommen wir aus dem Elend der Knechtschaft heraus, zumal die ungeheuren Opfer des Friedensvertrages erst kommen werden. Das deutsche Volk muß irgend eine Weise wieder verbrauchsabhängig gemacht werden, und das ist die gemeinsame Aufgabe unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik. Da kann nicht mehr länger der gewaltige Uebel vor sich gehen, daß ein außerordentlich großer Bestandteil des großen Nationalvermögens

für die Luxus- und Genussindustrie aufgewandt wird. Von rechtswegen müßte die gesamte Wertproduktion von steuerlichen Abgaben entlastet werden zu Ungunsten der Luxusindustrie und der Genusswirtschaft. Die öffentlichen Vergnügungsanstalten, die rein künstlerische Unternehmungen wie Theater- und Gemäldeausstellungen davon ausnehmen, müssen unbedingt eingeschränkt werden. Es müßte ein Gesetz erlassen werden, welches die Gewährung von Konzessionen zu Vergnügungslokalen, zu festspielerischen Reueveranstaltungen und zu Spielbanken bis zum Neupferlen einschränkt. Es geht nicht an, daß so viel Geld, das in die Wertwirtschaft hineingesteckt werden müßte, für allerlei Humbug hinausgeworfen wird. Das Reichswirtschaftsministerium müßte eine so starke Ueberschau der Genusswirtschaft veranstalten, daß die Geldleute gezwungen werden, praktische und nützliche Arbeiten zu leisten. Würde unser Volk nicht immer dazu verleitet werden, sein Geld in Vergnügungen anzulegen, so könnte es mehr für seinen täglichen Bedarf und Verbrauch anlegen, und das ist so wesentlich, daß es keine andere Lösung gibt, als außerordentliche Zwangsmassnahmen. Wenn dann noch eine großzügige Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse eintritt, wenn man die Einfuhr und Ausfuhr sorgfältig überwacht und den riesenhaften Kapitalverschickungen nach dem Auslande energisch den Weg versperrt, so kann die Möglichkeit geschaffen werden, daß in Deutschland nützliche Werte angesammelt und auch im ganzen Volk in Umlauf gesetzt werden, denn es ist ja gerade das große Uebel, daß heute einzelne gewissenlose Finanz- und Handelskreise mit dem deutschen Volksvermögen umgehen, als wäre es ihr unbeschränktes Eigentum. Wir werden harte Zeiten erleben müssen, aber es liegt an uns selbst, sie uns leichter zu machen, wenn wir keine Mühe scheuen, um die ungesunden Teile aus unserem Wirtschaftsleben zu entfernen.

Zur Tagesgeschichte.

Die Zwangsanleihe.

Im Steuerauschuß des Reichstages erklärte Reichsfinanzminister Dr. Birtz u. a.: Einer Verbindung zwischen Reichsnotopfer und Zwangsanleihe sehe ich nicht ablehnend gegenüber, sie ist mir vielmehr lieber, als eine beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Zwangsanleihe so gestellt ist, daß der Ertrag an Spargeld ganz bedeutend höher ist, als es aus der Einhebung der Notopfers erwartet werden darf. Eine Verringerung des Reichsnotopfers ist wesentlichem Umfange darf dabei nicht erfolgen. Reichswirtschaftsminister Scholz betonte, die Deflation sei so fortschreitend und der Druck neuer Noten so andauernd, daß es unbedingt nötig sei, sich dieser Entwicklung entgegenzustellen. Wenn vom Reichsnotopfer fünfzehn Milliarden und durch eine etwaige Zwangsanleihe zwanzig Milliarden gewonnen werden könnten, so würden diese Summen doch bewirken, den Stand der Valuta zu unseren Gunsten zu beeinflussen; das wäre im Hinblick auf den Einfluß von Produkten und Lebensmitteln im Auslande von unbefragbarem Werte. Daß eine beschleunigte Einhebung des Reichsnotopfers seinerzeit vor der Zwangsanleihe der Vorzug gegeben worden ist, beruhte darauf, daß schon bei der Ausrückung der Zwangsanleihe die Kapitalflucht eingeleitet habe. Er vertrete den Standpunkt des Kabinetts, d. h. eine Vorlage auf schnellste Erhebung des Reichsnotopfers.

Die Kaffee-Einfuhr.

Wie die „N. B. Z.“ aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erfährt, ist der Kaffee-Einfuhrverein in Hamburg im Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium nunmehr angewiesen worden, Anträge auf Einfuhr von Kaffee ohne Bindung an bestimmtes Kontingent zu bewilligen. Zur Einfuhr soll jedoch nur gewöhnliche Konsumware zugelassen werden. Es wird damit eine wesentliche Besserung der Kaffeeverföhrung und eine Senkung der Kaffeepreise erreicht werden.

Der Mittellandkanal.

Die Gesamtsumme, die für den Mittellandkanal angefordert wird, beläuft sich, wie der „Vorwärts“ schreibt, auf rund 436 Millionen Mark, nach heutigem Geldstande also mindestens auf vier Milliarden. Das sei gewiß eine hohe Summe, aber das Geld sei gut angelegt. Mit ihm solle ein Werk geschaffen werden, das uns volkswirtschaftlich vorwärts bringe. Es werde den Osten und Westen besser miteinander verbinden, dem Austausch ihrer Produkte die Wege ebnen, den Verkehr gewaltig steigern helfen und vielleicht mehr als wir ahnen, unsere Auswärtswirtschaft fördern.

Die Viehlieferungen.

Mitteilungen aus Berlin zufolge haben die deutschen Verhandlungen mit der Reparationskommission über die Ablieferung deutschen Viehs ergeben, daß die Franzosen vorläufig auf eine Lieferung von Milchkühen verzichten. Sie fordern jedoch innerhalb eines Jahres die Stellung von ca. 90 000 Kündern aller Art, wie Färsen, Bullen etc., ohne jedoch erklärt zu haben, daß diese Forderungen als endgültig zu betrachten sind.

Aus Belgien.

In der Kammer erklärte sich der Führer der Katholiken B o e t e gegen die Herabsetzung der Militärdienstzeit auf sechs Monate, da das französisch-belgische Uebeeinkommen, so kostbar es auch sei, keine hinreichenden Bürgschaften biete. Er wünsche die Beteiligung Englands an diesem Uebereinkommen und ebenso die Hollands. Erst dann sind wir unbeflegbar — sagte der Redner — und können mit Nutzen uns mit der Herabsetzung der Militärdienstzeit befassen.

Können wir uns selbst ernähren?

Es wird in jüngster Zeit geltend gemacht, Deutschland könne sich nicht selbst ernähren, daß es fast wundern nimmt, auch einmal die gegenteilige Ansicht zu vernehmen, wie sie H. H. Cassel in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ vertritt. Die Grundgedanken seines Aufsatzes „Kann Deutschland sich selbst ernähren?“ wollen wir hier wiedergeben: Deutschland kann um so mehr Menschen ernähren, je höher sein Anbau an Bodenerzeugnissen mit hohem Nährwert — Getreide, Raps, Kartoffeln, Getreide — und je geringer sein Anbau an Futterpflanzen ist, ferner je zweckmäßiger veredelt wird. Bei „Veredelung“ zu ausgereiftem Ochsenfleisch einschließlich des anfallenden Fetts ernährt 1 Hektar Futterpflanzen nur einen halben Menschen. Das ist nur ein Viertelteil der Nahrungsleistung eines Hektars Getreide und ein Zehntel der Leistung eines Hektars Getreide. Der Verfasser meint weiter, Deutschland könne trotz seiner um 15 Prozent geringeren nutzbaren Bodenschätze heute noch 93 Millionen Menschen ernähren. Er stellt folgende Rechnung auf: Vor dem Kriege waren zum Futterbau etwa 13 1/2 Millionen Hektar verwendet, auf denen 24,3 Millionen Tonnen Getreide-Mohnnährwerte gewonnen wurden. Jetzt sind es noch 12 1/2 Millionen Hektar. Bei Veredelung nur zu Milch, Raps und Rapsfleisch werden 2 Menschen auf den Hektar ernährt, zusammen 25 Millionen Köpfe. Wird die Hälfte dieser Fläche zum Bau von Brotgetreide, Getreide, Kartoffeln, Delfrucht benötigt, dann werden statt höchstens 2 im Durchschnitt 7 Menschen auf den Hektar unterhalten, auf diesen 6 Millionen also allein schon 42 Millionen Menschen. Dann kann der deutsche Boden binnen weniger Jahre 125 Millionen Menschen ernähren. Sollte man auch die restlichen 6 Millionen Hektar, die jetzt zum Futterbau dienen, in gleicher Weise bewirtschaften und auf Ackerland umlegen (bei gegenwärtigen Wirtschaftformen nur beschränkt möglich), dann könnte Deutschland weitere 30 Millionen, zusammen 155 Millionen Einwohner ernähren. Und ersetzt man die Pferde durch unedle Motoren, dann sind es weitere 7 Millionen, also 162 Millionen Menschen. Dazu kommt noch die durch bessere Technik mögliche Erzeugungssteigerung. Weizen bringt heute nur 1,98 Tonnen auf den Hektar durchschnittlich; das ist möglich. Läßt sich Brotgetreide zur selben Ertragsfähigkeit steigern wie Getreide, dann wird das Stückchen Land, das Deutschland heisst, 400 bis 600 Millionen Menschen ernähren können. Cassel schließt mit den Worten: „Das ist Theorie, wird man einwerfen. Ja. Aber wenn heute eine Niesenauflage herüberföhrte in unser Wirtschaftsleben und die diesjährige Ernte ergriffe und sie verwenden würde in der hier ausgeführten Weise und der Menschen Kurzsichtigkeit und Eigennutz beiseite schöbe, dann würde die „Theorie“ mit einem Schlag Wirklichkeit. Und das deutsche Volk wäre heraus aus seiner ganzen materiellen Not. Es bedürfte nicht einmal einer Niesenauflage. Nur des Erkennens der Wahrheit. Dann werden gesunder Menschenverstand und Rechtssinn den Weg ins Freie finden.“

Wichtige Nachrichten.

(Eigene Meldungen der „N. B.“)

Berlin, 2. Dez. Wie wir erfahren, werden die einzelnen Fraktionen des Reichstages zur Besoldungsreform von sich aus Stellung nehmen. Der Beamtenauschuß der demokratischen Partei verlangt eine Erhöhung der Teuerungszulage von 50 auf 75 Prozent und eine Erhöhung der Kinderzulage. Im Zentrum macht man darauf aufmerksam, daß in der Vorlage der Regierung sämtliche Beamte in kleineren und mittleren Städten der Ortschaften D und E leer ausgehen und daß zum Teil diese große Familien besitzen, die eine besondere Berücksichtigung verdient hätten.

Prag, 2. Dez. Sämtliche Parteien, mit Ausnahme der Deutschen, haben im tschechischen Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, wonach alle öffentlichen Denkmäler, die an das Haus Habsburg erinnern beseitigt werden sollen. Die Denkmäler müssen auf Vorschlag politischer Behörden in einer bestimmten Frist beseitigt werden.

London, 2. Dez. Im englischen Unterhaus ist es bei der Trennung der zu außerordentlich heftigen Eizen gekommen. Als der Regierungsvertreter von der Ermordung englischer Offiziere Mitteilung gemacht hatte, erhob sich ein irischer Abgeordneter. Er wurde aber am Reden verhindert. Aus dem Hause ertönten Rufe: „Schlagt ihn tot!“ Der Abgeordnete konnte nur mit Mühe vor Gewalttätigkeiten bewahrt und die Sitzung mußte abgebrochen werden.

Leonhard Tietz A.-G., Mainz.

Sonntag, den 5. Dezember
Sonntag, den 12. Dezember
Sonntag, den 19. Dezember
ist unser Geschäft

von 12 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Beim Einkauf von Mk. 100 an geben wir einen
äußerst geschmackvollen

Kalender mit Block

1921

gratis! Eine langentbehrte Zugabe!

An Wochentagen

ist unser Geschäft geöffnet

morgens 8 bis 12½ Uhr,
nachmittags 2½ bis 6 Uhr.

Eine Sehenswürdigkeit für Mainz ist unsere Spielwaren aller Art umfassende

Spielwaren-Ausstellung im III. Stock (Fahrstuhlbenutzung)
sowie die **Puppen-Ausstellung im I. Stock (Fahrstuhlbenutzung)**

Weihnachts-Einkäufe

zu machen ist jetzt die gegebene Zeit. In unserem großen Hause finden Sie augenblicklich eine unermessliche Fülle von Weihnachtsgeschenken, vom einfachsten Genre bis zum wertvollsten Luxusartikel, alle nur in bester Beschaffenheit und zu denkbar vorteilhaften Preisen.

Wir empfehlen besonders:

Damen-Stoffe

Kostüm-Diagonal, schwere Qualität, viele Farben 48.-
Kostüm-Stoffe, 130 cm gr. u. braune Melangen Met 75.-
Koppen-Kostüm-Stoffe, beige, grau, grün, 130 cm. breit 75.-
Kostüm Streifen und Karos, bräunlich Meter 95.-
Graue Kostüm-Stoffe fein kariert 130 cm breit 95.-
Mantelstoffe, Naturé in braun u. grün Met.

Damen-Konfektion

Mäntel in wollenen, mod. Karos, St. 395.- 295.- 195.-
Ball-Kleider, in Tüll und Seide, St. 445.- 345.- 265.-
Blusen in warm. Stoffen, St. 98.- 79.- 49.50
Röcke in reinwoll. Stoffen, schwarz und marine von 168.- an

Kinder-Mäntel und Kleider in warmen Stoffen von 98.00 an

Damenwäsche u. Korsetts

Damen-Hemd, gebogt, vorz. Qual. St. 49.50
Damen-Beinkleider, Antefazion mit Vogenansatz u. Siederel St. 45.- 39.50
Korsetts, mod. Form, gute Qual. St. 45.- 39.50
Häufthalter, weiß und beige mit Strumpfhalter St. 55.-
Büstenhalter „Felina“ St. 12.75

Kinder-Beinkleider, besonders preiswert von 14.- an

Schürzen

Frauen-Schürzen in guten Qualit. St. 32.- 29.50 23.00
Haus-Schürzen in Träger in schöngefr. Baumw.-Stoff. St. 36.- 29.50 25.-
Schürzen, Wienerform, gr. Ausw. St. 42.- 37.- 29.50
Kleiderschürzen mit u. ohne Kerme: St. 69.- 59.-

Große Ausw. eleg. Büsenhalter

Herren-Stoffe

Herren-Anzug Stoffe in nur gut. dauerh. Qual., 140 cm br. Herren-Anzug Stoffe, Meter klein kariert, äußerst präst. Herren-Anzug-Stoffe in Marengo 140 cm. breit Herren-Anzug-Stoffe Meter klein gemustert Herren-Anzug-Stoffe extra schw., klein gemust. 140 cm. breit Herren-Anzug Stoffe Nr. grau, Cheviot, reine Wolle

Herren-Artikel

Stehtragen m. Eden, St. 9.50, 7.50, 5.75
Hummi-Hosenträger mit Baumwoll- und Lederpote St. 19.75 14.50 12.50
Bunte Oberhemden St. 135.- 110.- 85.- 65.-
Bunte Vorhemden St. 7.50, 6.50, 4.95
Selbstbinder, breite Form St. 22.50, 19.50, 16.50

Elegante Schals, Seide u. Wolle in großer Auswahl.

Woll-Waren

Kinder-Sweater, gestr. Winterw. 22.50, 19.50, 14.50
Kinder-Sweater mit Umgelegt ane: reine Wolle St. 55.-, 50.-, 45.-
Damen-Westen, schwarz St. 29.50, 19.50 12.50
Kobel-Schals in vielen Farben St. 58.- 32.50, 29.50
Kopi-Tücher, Wolle, schwarz u. bun. 19.50, 17.50 8.25

Kobel-Anzug für Kinder mit Mäke und Samache 2.75

Strümpfe

Damen-Strümpfe, schwarz u. braun Baumwolle, verst. Sohle, Paar 9.50
Damen-Strümpfe, schw., braun, grau Doppelsohle und Hochseife, Paar 12.50
Damen-Strümpfe, schw., braun, grau, d. d. Winter u. Flor-Qual. P. 14.50
Damen-Strümpfe, Ball- u. Modelarb. 19.50, 14.50
Zählringe, schwarz, Baumwolle, 4.25, 3.50
Herren-Socken in allen Farben 14.50, 9.75, 8.25

Baumwoll-Waren

1/2 wollene Schlaf-Decken St. 69.- 49.-
Baumwollene Betttücher ca. 150/20 groß St. 59.- 39.-
Kleider Schotten, doppelbr. Mtr. 29.50
Schürzenzeug 100-120 cm breit Meter 29.50 22.50
Bett-Rattan in schönen Mustern Meter von 16.50 an
Berkal f. Blusen u. Oberhemden Meter 24.- 19.75

Wollene Schlafdecken i. riesiger Auswahl. Zu billigst. Preis.

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe Paar 21.50 16.50
Damen-Handschuhe Leder-Imitation Paar 25.50
Damen-Handschuhe mit elegantem Seidenfutter Paar 27.50
Herren-Handschuhe, gestr. P. 18.50 9.75
Kinder-Handschuhe in schöner Auswahl

Halbschleibene Regenschirme mit eleganten Griffen St. 125.-

Talchentücher

Herren-Binontücher gebrauchsfertig, weiß St. 5.90
Herren-Batisttücher, buntkantiert St. 5.90 4.90
Herren-Tücher, farbig, 1a Qualität St. 3.90
Damen-Batisttücher mit gestickter Ede St. 5.25 3.50 2.90
Damen-Tücher, Batist mit Hohlbaum St. 4.75 3.95

Kinder-Tücher mit gestickten Buchstaben St. 2.95

Bücher

Bilderbücher i. größt. Ausw. v. 95 Pf. an
Märchenbücher, Erzählungen u. Jugend-schriften, enorme Ausw. und billigst. Preise 6.50 4.50 2.90 1.95 95 Pf.
Kaiserk. i. h. Ausg.-Bänden v. 6.75 an
Naturhistorische Romane gebunden, jeder Band nur 6.75
E. Marlitts Romane, gebunden, jeder Band nur 8.50
Briefpapier-Kassetten, das bel. Weihnachtsgeschenk v. 6.50 an

Woll-Waren

Reffel, 80 cm br., sehr preiswert, Meter 16.50 12.50
für Betttücher 130 cm 150 cm
schwere Qual. 29.- 39.-
für Bettwäsche 130 cm 160 cm
schwere Qual. 39.- 49.-
Dowlas, schwere Qual. 39.- 49.-
Exopse fin., 80 cm breit, erstklassige Qualität Meter 25.-
Baffel- und Piquet Bett-Decken St. von 98.- Mk. an

Damaste, 130 und 160 cm breit Bettuchleinen und Halbleinen Tischtücher und Servietten besonders gute Qualität. sehr preiswert.

Hand-Arbeiten

Sprgez. Sofakissen mit Rückwand besonders preiswert 18.50 15.75
Sprgez. Decken, weiß u. grau Leinen moderne Muster 24.50 21.50
Kürstentischen, gezeichnet und gestickt Mk. 15.50 12.50

Küchenborten

ganz besonders billig Meter 95 Pf.

Parfümerie

Seifen, bekannte 1a Qualitäten 7.75, 6.-, 4.90, 3.90 2.90
Geschenk-Karton, nach Wunsch, Inh.: 2 St. Seife, 1 Fl. echt köln. Wasser 21.-
Spangen-Büfle in hübsch. Ausfüh. passende Geschenk-Kartons vorrätig 18.75, 13.75, 6.50, 5.- 2.50

Große Auswahl Toilettkästen, Bürsten u. Kämme

Haushalt

Fleischmaschinen 95.- 60.- 48.-
Küchenwagen 75.50 68.50 58.50
Brot Schneidemaschinen 19.50
Brotkästen 58.50 52.- 35.-
Handtuchhalter 22.50 19.50 18.-
Servierbretter 25.50 19.50 17.-

Jeden Samstag kostenlose verkürzte Zustellung durch unser

Auto nach:

Nombach
Gonsenheim
Fintzen
Budenheim
Heidesheim
N.-Ingelheim
O.-Ingelheim
Gauafesheim
Gaulsheim
Rempten
Wingen
Bingerbrück
Radesheim
Geisenheim
Winkel
Mittelheim
Oestrich
Hattenheim
Erbach
N.-Walluf
Schierstein
Biebrich
Wiesbaden
Erbenheim
Amdneburg

Schnit-Müller, part.

Müllers

Grosse Auswahl Schokoladen, Pralinen, Lebkuchen zu billigsten Preisen.

Bullen - Versteigerung.

Am Montag, den 6. Dezember,
nachmittags 2 Uhr,
läßt die **Gemeinde Neudorf** ihren gut genährten
Gemeinde-Bullen
auf dem Rathaus öffentlich meistbietend versteigern.
Neudorf i. Rhg., den 2. Dezember 1920.
Kreisel, Bürgermeister.

Großer Möbel-Verkauf

in
Winkel a. Rh., Hauptstraße 22
Mittwoch, den 8. Dezember

Zum Verkauf gelangen:

1 Schlafzimmer-Einrichtung in Mahagoni
mit 3tür. Spiegelschrank,

1 Schlafzimmer in Nußbaum mit 2tür. Spiegel-
schrank,

2 Schlafzimmer-Einrichtungen (lackiert)

2 nußb. Herrenschreibtische mit Aufsatz, 2
nußb. Büffer, nußb. Büchererschrank, 4 nußb. Vertikow,
1 mahag. Vertikow mit Spiegelaufsatz, mahagoni Ga-
lerieschrank, 1 3tür. Spiegelschrank mit Weißzeugge-
schoben, 2 nußb. Consolschränke, Waschkommode und
Nachttische mit und ohne Marmor und Spiegel, Kommo-
den, runde, ovale und viereckige Tische, Kipp-, Näh-
und Bauerntische, Spielische, Stühle, Stoffeilei, Pfei-
ler- und andere Spiegel, nußb. und lackierte Kleider-
schränke, Etageren, spanische Wände, Wästenständer,
Blumentrippe, Blumenständer, Paneelbrett, sehr gute
Nähmaschine, 3 Diplomatschreibtische, Schreibfessel,
Damenschreibtisch, Kleiderständer, sehr gute Betten in
nußb. und lackiert, mit Kopfkissen, Capot- und See-
grasmatratzen, Federbetten und Kissen, prachtvolles
Sofa mit Umbau, Plüschgarnitur: Sofa, 2 Sessel,
ein Sofa und Sessel, 2 Korbfessel, Chaiselongue,
Wanduhren, Badewanne, sehr schöne Bilder, Kipp- u.
Decorationsgegenstände, Weingläser, Chaiselongue,
Kommode und Tischdecken elektr. 1- und mehrflam-
mige Lüster, sehr schöne Bilderrahmen mit Glas,
Kinderschreibpult, eis. Garderobenständer, Kinderbade-
wanne mit Unterlah, Messerputzmaschine, Küchenschrank
und Küchentische, Waage mit Gewichten usw.

Alle Sämtliche Sachen sind gut erhalten und eignen
sich zu Weihnachtsgeschenken.

Englische Wolldecken für Herren- u. Damen-Mäntel

zu haben bei

Hammes, Winkel, u. Schladt, Erbach,
Jakobstr. 6. Söfenstr. 3.

„Caho“ Schultiefel

aus Rindleder ohne Futter	Nr. 27/30	Mk. 80.—
" " " "	27/35	95.—
" " " "	26/39	120.—
Spalt-Defen und Derby	27/39	billig
Rindledern Arbeitsschuhe	40/46	Mk. 145.—
Federhauschuhe	37/42	35.—

G. Hollingshaus, Eltville,
Mechanische Schuhfabrik.

N.B. Obige Artikel werden auch nach Maß angefertigt.

Weihnachts- Verkauf

zu sehr vorteilhaften Preisen.

Kleiderstoffe für Hauskleider

in schönen Mustern	24.—
do. in Halbwolle, gemustert	28.—
do. einfarbig in 8 Farben	35.—
do. hochmod. Karos	40.— 25.—

Kostümstoffe

130 cm in 4 verschied. Farben	56.—
do. 130 cm	75.—
do. 130 cm in blau u. schwarz	98.—

Blusenstoffe

70 cm in guter Qualität	22.50
do. 70 cm in modern. Streifen	36.50

Damen-Mäntel — Kinder-Mäntel

bedeutend im Preise ermässigt.

Gebr. HAAS Nachf., Bingen

Damen-Leibwäsche

Hemden aus soliden Stoffen teils mit reicher Stickerei	39.-	42.-	55.-
--	------	------	------

Nachthemden in hocheleganter Ausführung	79.50	84.-
--	-------	------

Beinkleider in vielfacher Ausführung.

Tisch-u. Haus-Wäsche

Tischtücher und Servietten
in weiss. Damast, in mehreren Grössen.

Handtücher abgemast und am Stück in weiss u. ungebleicht	6.-	12.-	7.50
---	-----	------	------

Betttücher am Stück Meter	55.-	45.-	35.-
---------------------------	------	------	------

Taschentücher in grosser Auswahl.

Möbel

Schlafzimmer,
Küchen,
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
einzelne Stühle

Polstermöbel
Betten

aus eigener Werkstätte liefern
zu niedrigsten Preisen und reell

Gebrüder Leicher

Wiesbaden,

Oranienstrasse 6,
an der Rheinstr.

Gebr. Friedberg
Wirklich preiswerte
Spazierstöcke u.

Schirme
Mainz
Schöfferstrasse 13.

Praktische
Weihnachts-
Geschenke!

Puppenwagen
Kinderwagen
Kindermöbel
Korbmöbel
Rohrfessel
Nachtfessel
Feuerwagen
Blumentische
Ruhelappstühle

bedeutend ermässigte Preise.

P. Münch, Nachf.,

Mainz, Markt 37
gegenüber dem Dom



Weihnachts- Geschenke

Prima Voll-Voile

in weiss und allen Lichtfarben	
70 cm breit	Meter 31.—
100 bis 115 cm breit	Mtr. 55.—

Taschen-Tücher

Damen-Taschentücher
mit Hohlbaum u. Schweizerstickerei
1/2 Dutzend 27.—, 22.—, 14.50

Damen-Taschentücher gebogt,
mit reicher Stickerei Stück 13.—, 10.50

Damen-Taschentücher
gebrauchsfertig, mit bunt. Streif. St. 5.75

Gürtel

Wachstuchgürtel St. 9.50, 8.75, 5.25

Prima Lackledergürtel St. 19.50, 11.—

Herren- u. Damenkragenschoner

Kunstseide, gestrickt, Stück 68.75, 35.—

Reinseidene Japan-Schals, handgemalt,
sowie Spitzentücher i. gross. Auswahl.

Seidenstoffe

Prima Mantelseide
Velour du Nord, 75 cm breit
Meter 145.—

Prima Kleidervelvet
Qualität „Linden“
70 cm breit Meter 139.—

Prima Kleiderseide
Satin-Paillette in allen Farben
90 cm breit Meter 125.—

Prima Crêpe de Chine
in reicher Farbenwahl
100 cm breit Meter 145.—, 135.—, 125.—

Prima Batik-Seide
für Blusen in aparten Farben
90 cm breit Meter 145.—, 125.—, 110.—

Spitzenhaus OSTER

Schusterstrasse 54

MAINZ

Telefon 810

Ich bin in der Lage, an Geschmack
und Preiswürdigkeit das denkbar
Vorteilhafteste für den Weihnachts-
bedarf anbieten zu können. :-:

... zum Ausdruck. Die Männer sind hieran 14,5, die Frauen mit 2 und die Kinder mit 5 Millionen beteiligt.

Neues Leben ist auch in die ehrwürdige Turnerei der „Modernen“ gekommen. Der rege Wettbewerb, von den neuen Sportbestrebungen wird auch härter als bisher in das Turnprogramm aufgenommen und dem Volksganzen kommen schließlich die Leistungen der verschiedenen Körperkulturbestrebungen zu gute. Zu wünschen ist trotzdem, daß der Wettbewerb stets freundschaftlich bleibe, bei dem der Blick auf gemeine Ziel nicht verloren gehe. Und das darf die Turnerschaft für sich beanspruchen, neben allen Leistungen unserer Tage doch immer als bereit stehend, dem Herrn und Stammbaum, die selbst noch voll treuen Lebens ist, respektvoll zu werden. Wilmann.

Letzte Nachrichten.

(Eigene Meldungen der „N. V.“)

Berlin, 3. Dez. Der Reichstagsausschuß für Frau- und Volkswirtschaft behandelte den Entwurf des Weingesetzes, nach dem das Hauptgesetz geändert und die Zuckung von Weinen bis zum 30. Juni 1921 sein soll. Nach längerer Debatte wurde der Gesetzentwurf mit der Änderung angenommen, daß ungeklärte Weine aus der Ernte 1920 bis zum 31. März nachgezuckert werden dürfen.

Berlin, 3. Dez. Im Reichswirtschaftsministerium haben heute Verhandlungen über ein Häute-Monopol begonnen.

Berlin, 3. Dez. Die „N. V.“ am Mittag meldet aus Paris: Der Völkerverbund hat an die deutsche Regierung in der Frage von Eupen und Malmedy folgende vom französischen Delegierten unterzeichnete Note geschickt: In Beantwortung Ihrer Note bezüglich der Kompetenz des Rates des Völkerverbundes hinsichtlich seiner Befugnisse betreffend der Gebiete von Eupen und Malmedy bin ich vom Rate des Völkerverbundes beauftragt worden, der deutschen Regierung bekanntzugeben, daß dieser Rat die Bemerkungen in der deutschen Note als nicht sich haltend anerkennt. Es ist kein Anlaß vorhanden, um die in der Note vom 22. Okt. ausgesprochene Ansicht abzuändern. Der Rat des Völkerverbundes wünscht der deutschen Regierung bekanntzugeben, daß alle Mitglieder des Völkerverbundes über die Frage von Eupen und Malmedy unterrichtet wurden und daß der dem Völkerverbund vorgelegte Text über die Arbeiten des Rates ausdrücklich die Protestnote der deutschen Regierung erwähnt.

Berlin, 3. Dez. Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Koblenz: Die amerikanische Militärbehörde erklärt ein: Befehlsmachung, wonach es streng verboten ist, ohne ausdrückliche Erlaubnis der amerikanischen Behörden innerhalb des Stadt- und Landkreises Koblenz und des Abzuges von den Amerikanern besetzten Gebietes irgend ein Haus, eine Wohnung oder ein Zimmer zu vermieten, oder von Personen Benutzung zu lassen, welche nicht zum beglaubigten Heimatsland gehören.

Berlin, 3. Dez. Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Frankfurt: Die französische Militärbehörde hat für das ganze besetzte Gebiet angedeutet, daß bei den Verhandlungen der Kriegesgerichte, wenn es sich um Verurteilung schwarzer Soldaten handelt, die Frauen oder Kinder verurteilt haben, jedesmal deutsche Pressevertreter zugelassen werden sollen.

München, 3. Dez. Die „Münch. Nachb.“ meldet: Vertreter der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes haben im bayerischen Landtag einen Antrag eingebracht auf weitgehende Dezentralisierung der Reichseisenbahnen.

Amsterdam, 3. Dez. Der „Rotterdamse Nieuwe Courant“ erzählt, daß die Nachrichten in verschiedenen Blättern wonach der Kronprinz beabsichtige Wieringen zu verlassen, weil er ein Schloss in der Provinz Friesland gekauft habe, vollständig unbegründet sind. Das Schloss ist allerdings in deutschen Besitz übergegangen, der Kronprinz verbleibt aber in Wieringen.

Paris, 3. Dez. Bertinaz teilt im „Echo de Paris“ mit, er habe erfahren, daß die rumänische Regierung der englischen ihr Einverständnis mitteilt, daß der griechische Kronprinz den Thron besteige. Es sei daran zu erinnern, daß die Verlobung des griechischen Kronprinzen mit einer rumänischen Prinzessin längst beschlossen war und auf den Ausgang der Wahlen in Griechenland nicht ohne Einfluß geübt werden.

Wien, 3. Dez. Eine neue Streikwelle ist über Wien hereingebrochen. Seit gestern streiken die Angestellten sämtlicher Warenhäuser. Auch im Schauspielerstand macht sich eine Bewegung bemerkbar. Vorläufig sind noch Verhandlungen im Gange. In der Metallindustrie würden die Forderungen der Angestellten und Beamten bewilligt, die der Arbeiter jedoch abgelehnt. Die Musiker haben an die Etablissementsbesitzer ein bis morgen befristetes Ultimatum gestellt.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.



Belenchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billige Preise.

Flack, Wiesbaden, Luisenstrasse 25, gegenüber dem Realgymnasium. Telefon 747.

Fussball-Club „Erbach 1913“ Erbach i. Rhg.

Dem allgemeinen Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft entsprechend gelangt

Sonntag, den 5. Dezbr., abends 8 Uhr, im „Hotel Engel“, unser

Theater-Abend

mit abgeändertem Programm zur Neuaufführung.

Nachm. 3 Uhr: Kindervorstellung.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Die Geschwister Hollingshaus von Eltvile haben durch den unterzeichneten Notar Christian Heinrich Lang zu Eltvile, ihre im Grundbuch von Eltvile Band 38, Blatt 1302 eingetragenen, ihnen gemeinschaftlich stehende Grundstücke:

Nr. 115	Acker Oberwiesweg	21 ar 32 qm.
9 „ 114	„ „	16 ar 22 qm.
9 „ 170	„ Hinterwiesweg	9 ar 86 qm.
24 „ 139	„ „	11 ar 44 qm.
9 „ 171	„ „	4 ar 63 qm.
9 „ 28	„ Oberwiesweg	12 ar 75 qm.
23 „ 149	Weingarten Hanach	15 ar 37 qm.

am Samstag, den 11. Dezember 1920, nachmittags 5 Uhr,

im Geschäftszimmer des Notars öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen versteigern.

Die Bedingungen sind auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars zu erfahren.

Eltville am Rhein, den 3. Dezember 1920.

Der Notar:

Christian Heinrich Lang.

Einladung.

Am Sonntag, den 5. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, wird im Gasthaus „Zur Krone“ in Oestrich vom Abteilungs-Vorsteher der Landwirtschaftskammer Herrn Dir. Eisinger ein

Vortrag

gehalten über

„Die wirtschaftliche Bedeutung der künstlichen Düngung“.

Anschließend wird Herr Weinbauinspektor Schilling über die „Anwendung der künstl. Dünger in den Weinbergen“ sprechen.

In Anbetracht der sehr wichtigen zeitgemäßen Fragen, wird sowohl die hiesige Ortsbauernschaft als alle Winger und Landwirte der Umgegend höflich eingeladen.

Der Vorstand der Ortsbauernschaft Oestrichs.

Bei Verkrümmung der Wirbelsäule verlangen Sie kostenlose Auskunft über erfolgreiche Hilfe.

W. Steigers, Orthopädische Spezial-Apparate Wiesbaden, Eckernförderstr. 13.

Zu sprechen im Hotel: Traube, Rüdesheim am Montag, den 6. Dez., von 9—2 Uhr.

Bester Ersatz für Persil ist das Novelty Waschmittel per Paket 2.85 Mk. Heinrich Müller, Hattenheim a. Rh. Rheinisches Kauf- und Versandhaus.

Theater-Aufführung

des Kathol. Jünglingsvereins, Oestrich.

Morgen Sonntag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr, im Gasthaus des Herrn Jakob Kühn, Landstraße.

Programm

1. „Triumph des Glaubens“.

Trauerspiel in 5 Akten.

2. „Finorappel“.

Lustspiel in 2 Akten.

Preise der Plätze: Num. Platz Nr. 4.— Saalplatz Nr. 3.—

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

Kindervorstellung

Eintrittspreis für Kinder: 1. Platz Nr. 1.— 2. Platz Nr. 0.50

Erwachsene zahlen Abendpreise.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Arbeiter-Gesang-Verein „Concordia“ Winkel a. Rh.

Am Sonntag, den 5. Dezember ds. Jrs., abends 7 1/2 Uhr, findet im Saalbau Henne-mann eine

theatral. Abendunterhaltung

statt.

Zur Aufführung gelangt:

1. „Die von Stolzenburg“.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Felix Renker.

2. „Die Reise nach Amerika“.

Schwank in 1 Aufzug von Siegfried Philipp.

Preise der Plätze: Res. Platz Nr. 3.50 1. Platz Nr. 2.50

Es ladet höflich ein

Der Vorstand.

Gut erhaltene Romane u. illustrierte Bücher, wie „Gartenlaube“, Dikastalia etc. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C. J. an die Exped. d. Bl.

Eiserne Flaschengestelle jeder Größe zu kaufen gesucht. Offerten unter C. E. 2 an die Exped. d. Bl.

Entlaufen.

Schwarzbrauner Wolfshund entlaufen, auf den Namen Toffi hörend Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. Abzugeben Winkel, Bergstr. 13.

Eine gute Fahrkuß, 3 Fenster mit Rahmen u. 3 Türen zu verkaufen. Hallgarten, Bingerstraße 14.

Selbständig gew. Landwirt sucht Stellung als besserer Kutscher oder Fuhrmann. Näh. in d. Exped. ds. Blg.

Weihnachts-Kerzen

Stück 25 Pfg.

Für Wiederverkäufer billiger.

Mainzer Bazar, Mainz, Pfandhausstraße 4.

Mehrere junge Küfer u. Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht. Sektellerei Waldeck & Co., Eltvile.

Drucksachen für Vereine

als: Einladungskarten Programme und Bieder Festzetteln, Statuten usw. fertigt schnell die Buchdruckerei von Adam Etienne Oestrich a. Rh. Landstr. 16

Fahrochs

vierjährig (fruchtfrei) zu verkaufen bei Phil. Weller, Langenleisen.

Zugfester schwerer Fahrochs zu verkaufen. Erbach-Rhg., Eberbacherstr. 49.

Christbäume

zu verkaufen Heinrich Krahn, Winkel, Braugasse 2.

Einen gut erhaltenen Holländer billig zu verkaufen.

Frau Heuer, Erbach, Hauptstraße Nr. 23.

Geflügel-Freunde lesen die Geflügel-Welt, Oestrich. Probe-Nr. und Bücherzettel gratis.

Perfekter Automaten-Einsteller gesucht. Ausf. Ang. unter R. B. 1 a b. Exped. ds. Bl.

Creppapiere.

in allen Farben stets vorrätig bei

Adam Etienne, Oestrich.

Evangelische Kirchen-Gemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 5. Dezember.

2. Advent

10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der Knaben.

1 1/2 Uhr nachm.: Gottesdienst in Eltvile.

Evangelische Kirchen-Gemeinde Oestrich.

Sonntag, den 5. Dezember.

2. Advent

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in Oestrich.

11 1/2 Uhr vormittags: Gottesdienst in Erbach.

Versteigerung neuen Mobiliars.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe läßt die Firma
Weyershäuser und Rübsamen
am 6. Dezember u. ev. folgenden Tag
jeweils morgens 9 1/2 Uhr anfangend
in ihren Geschäftsräumen

Wiesbaden, 17 Luisenstrasse 17

nachverzeichnete neuen, teils selbstangefertigten Mobiliar-
gegenstände, als:

- 1 Biedermeier-Salon,
- 1 Rokoko-Salon,
- Speisezimmer,
- Herrenzimmer,
- Flurständler,
- verschiedene Einzelmöbel,
- 1 Kaffenschrank,
- 2 wasserfeste Wanddecken

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernh. Rosenau & Emil Wintermeyer,

Auktionatoren und Taxatoren.

Baro und Auktionskasse: 3 Marktplatz 3.

Pfälzische Bank

Depositen - Kasse Oestrich - Winkel.
Geschäftsräume: **Mittelheim.**

Streng verschwiegene und gewissen-
hafteste Ausführung aller Bankgeschäfte.
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung.
Errichtung provisionsfreier Scheckkonten.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
Einziehung von Schecks auf In- und Ausland.

**Annahme von Spargeldern
bei günstiger Verzinsung.**

Kassenstunden:

Mittelheim morgens: von 8 1/2—12 Uhr.
nachm.: " 3—5 1/2 "
Oestrich nachm.: " 1—3 "
Samstag nachmittag geschlossen.

Nassanischer Kunstverein

und Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Dezember 1920

Weihnachts-Ausstellung

Wiesbadener Künstler.

Kinderzeichnungen.

Ferner Kollektionen von:

Bauriedel, Faure, Fürst, Reimer.

Ausstellung

der preisgekrönten und angekauften Entwürfe
im Wettbewerbe für geplante Geschäfts- und
Kelleranlagen der Firma

Matheus Müller, Eltville am Rhein
auf vielseitigen Wunsch von Interessenten bis
einschliesslich 26. Dezbr. 1920 verlängert.

Neues Museum Wiesbaden

Täglich geöffnet von 10—1 Uhr und 3—4 1/2 Uhr.
Sonntags von 10—1 Uhr. Montags geschlossen.

Von Montag ab stehen in meinem Neubau in
Hattenheim



Ferkel und Läuferschweine
zum Verkauf.

Ph. Ebelhäuser, Neubau
in Hattenheim.
3 Minuten vom Bahnhof.

Neu eingetroffen:

**Ia. Hemdenflanell
Unterrock-Biber
Sternwolle**

zu billigsten Preisen

Heinrich Müller, Hattenheim am Rhein
Rheinisches Kauf- und Versandhaus.

Rheinische Volksbank, Geisenheim a. Rh.

e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle in Oestrich am Rhein, Rheinstrasse 12.

Geschäftsstelle in Hallgarten i. Rhg., Postverwalter Josef Kremer.

Reichsbank-Giro-Conto. — Postscheckkonto Nr. 492 Frankfurt am Main.

Fernsprecher Nr. 60. Amt Rüdesheim am Rhein.

Geschäftszweige:

Annahme von Spareinlagen von jedermann, Verzinsung je nach Kündigung.
Conto-Corrent- und Scheckverkehr. — Vermögensverwaltungen. — An- und
Verkauf von Wertpapieren. — Umwechslung von Zinsscheinen und Sorten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Diskontierung von
Wechseln. — Gewährung von Vorschüssen und Crediten gegen Sicherheit.
Die neuesten Börsenberichte liegen an unserem Kassenschalter für jedermann
zur Einsicht offen.

Union-Lichtspiele

Hotel Steinheimer, Oestrich.

Samstag, den 4. Dez., 8 Uhr abends und Sonntag, den 5.
Dez., um 5 1/2, und 8 Uhr abends
III. Teil.

Die Herrin der Welt

Der Rabbi von Kuan-Fu.

Ort der Handlung China.

Ferner ein Film Schwank in 2 Akten

„Wer's Glück hat, führt die Braut heim“.

Lachen ohne Ende!

Lachen ohne Ende!

Künstlerische Musikbegleitung.

Preise der Plätze: III. Pl. 2.50 Mk., II. Pl. 3 Mk., nun Pl. 4 Mk.
Teglbücher sind angekommen u. an d. Kasse zum Preise v. 1.50 Mk. erhältlich.

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Große Kindervorstellung

Kleine Preise 80 und 50 Pfg.

Montag abend 6. Dezember, gelangt zur Aufführung

Aus der Jugendzeit

in 4 gewaltigen Akten.

Ein reizendes Bild aus der Biedermeierzeit,
in der Hauptrolle Ellen Richter.

„Aus der Jugendzeit — aus der Jugendzeit“

Klingt ein Lied mir immerdar —

O, wie liegt so weit — o, wie liegt so weit,

Was mein einst war!“

Ferner ein lustiges Beiprogramm.

Ein braves

Hausmädchen

bei gutem Lohn zum sofortigen
Eintritt gesucht.

Frau J. B. Becker,
Bathus zur „Eintracht“
N. Wolluf.

Etwa 200 Benter schöne

Dickwurz

abzugeben.

Schäfer, Schierstein,
Dohheimerstrasse 31.

Ein

Knecht

somit für dauernd gesucht.

Gärtnerei Schwebig,
Schierstein

Mist

in Waggonladungen liegt
zum Tagespreis

Kaspar Heil, Oestrich.

Eine

Kaute mit

zu verkaufen.

Ludwig Engers, Mittelheim.

Weil überflüssig, sind preis-
zu verkaufen:

1 Puppenküche, 3 Puppenbetten,
1 Puppenwagen, 2 Puppen,
1 Puppensportwagen 1 Eisen-
bahn mit Uhrwerk, Schienen,
Brücke, Tunnel, 1 zweisitziger
Kinderschlitten aus Eisen.
Alles sehr gut erhalten.
Zu erst. Exped. d. Blattes.

Zu Weihnachten

empfehle schöne blühende
Pflanzen, sowie Blumenbe-
den in allen Breitenlagen
Wih. Krummrich, Oestrich.
Friedhofsgärtnerei.

Im Weisszeugnähen

und Ausbessern in und außer
dem Hause empfiehlt sich
Vieschen Derstroff, Winkel.
Gänsgasse 1.

Feinsten garantiert reinen

Bienen-

Schleuderhonig.

Pfund 17.— Mk., versendet
in Postkoll

Großmolkerei Daprich,
Limburg (Lahn).

Versteigerungs-Anzeige.

Kommenden Mittwoch, den 8. Dezember 1920,
vormittags 10 Uhr anfangend,

versteigere ich in

Geisenheim, Landstr. 74, (Stolperack)

wegen Räumung

1 Schlafzimmereinrichtung, 1- u. 2-tür. Kleider-
schränke, Kücheneinrichtung, einzelne Küchenschränke,
Schreibtisch, Sofas, Sessel, Tische, Stühle, Spiegel,
Bilder, Kommoden, Waschkommoden, Nippische und
viele hier nicht aufgeführte Gegenstände

Öffentlich freiwillig gegen Barzahlung

Carl Jakob,

Auktionator und Taxator.

(NB. Die Versteigerung ist bestimmt).

Bestrob

zu kaufen gesucht.

Eltville, Rheingauerstr. 30.

Mützen

gut und billig, schönes Weih-
nachts Geschenk kaufen Sie bei
R. Blum, Gutmacher,
Mainz, St. Langgasse 9.

Automobil-Fachmann

sucht

kapitalkräftigen Herrn

zwecks Gründung eines
Post-Auto-Verkehrs im
Rheingau (Expeditions-
betrieb.)

Off unter W.500 a. b. Exp d. Bl.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich dreimal: Montags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Beilageblatt „Wanderblätter“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Frachts. Anzeigen: die einsp. Zeile 50 Hg., für auswärtige Anzeigen 60 Hg., Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagegebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No. 146

Samstag, den 4. Dezember 1920

71. Jahrgang

Drittes Blatt.

Papiergeldhamster.

Einen Beweis für die Notwendigkeit einer Maßnahme, dem Papiergeldhamster Einhalt gebietet, geben die von „M. R. N.“ aufgezählten Fälle von Papiergeldverlusten, Veräufungen, Erpressungen und Schwindeln, die seit Oktober d. J. bekannt geworden sind.

In Untermuerbach bei Dachau drangen zwei Diebe in einen Bauernhof und stahlen außer Schmuckstücken 3000 Mark Papiergeld, in Dillshausen bei Buchloe einen Landwirt 3000 Mark Bargeld, einem anderen Landwirt 700 Mark, einer Frau in Hasenwinkel bei Weiden wurden von zwei Männern, die sich als Beamte des Landespolicie-Amtes ausgaben, 50 000 Mark erpreßt. Raub bei Greibing nächst Eichstätt wurde an einem Schiffs-Ehepaar ein Raubmord verübt, dabei wurde unbekannter Summe Bargeld, darunter eine Menge Silber und vier Stück Reichsanleihen im Werte von 100 Mark geraubt, in Konstanz (N.-G.) Insmarshausen bei einem Raubmord 50 000 Mark Bargeld. In Gopping bei Obermerzing wurden einem Bauern 16 000 Mark Bargeld gestohlen, in Weidenau (N.-G.) Mündelheim am Austräger 3000 Mark geraubt. In Hinteregg bei Dillingen (N.-G.) Kempten) der Frau eines Landwirts 5100 Mark abgeschwindelt. In Mantlach bei Thalingen wurden dem Ortsschöffen 5000 Mark gestohlen. In einem Landwirt in Niederrebra bei Apolda (Thüringen) wurden von zwei angeblichen Kriminalbeamten 10 000 Mark herausgeschwindelt. Zwei Gauner, die sich als Gen darmen ausgaben „beschlagnahmten“ bei einem Bauern nächst Siegenburg (N.-G. Albenberg) 40 000 Mark in Hundertmarkscheinen. In Weidenau (Hessen) wurden einem Bauern, während dieser mit seinen Angehörigen auf dem Felde tätig war, 200 000 Mark gestoh-

Auch dem Verderben ist das Papiergeld auf dem Wege oft ausgesetzt. So haben die Mäuse einem Anwohner in Obertrafendorf bei Kempten, der sein Geld in Massen aufhob, die Nummern der Banknoten weggehauen, wodurch die Scheine wertlos wurden. In einem Dörfchen des Amtes Heidebrunn in Thüringen wurde ein Geldhamster mit 22 000 Mark in einem offenen Kasten aufbewahrt. Als er einmal nach langer Zeit nachhause kam, fand er, daß eine Eichelhäuse ihn in den Kasten verlegt hatte. Die Mäusefamilie hatte alles kurz und klein gefressen.

Die Bauern scheuen sich auch gar nicht, sich ihrer Papiergeldvorräte zu rühmen. So wurde aus Zweibrücken berichtet, daß ein Bauer beim Verkauf von Obst für 1000 Mark Tausendmarkscheine verlangte, da er von diesen schon 12 Pfund zu Hause habe. Als ihm dies nicht erlaubt wurde, gestaltete er seinen Bekannten, sich zu vergewissern, sie fanden nicht nur zwölf, sondern sechzehn Tausendmarkscheine. Bei einer Hochzeit in Obing wurden für einen Tanz an die Musiker 10, 20 und 50 Mark bezahlt, dabei waren die Tänze genau so kurz und wenig möglich.

Dieses Auffahren großer Massen von Papiergeld ist kürzlich den ersten Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes von Unterfranken, Regierungspräsident v. Henle veranlaßt, vor dem unternünftigen Samstags von Papiergeld zu warnen. Nichts sei heime gefährlicher, als das Geld einzusparen, da hieraus ein immer wachsender Bedarf an Papiergeld entspringe, der eine neuerliche Entwertung des Geldes zur Folge habe. Auf welchem Wege sei die Abkämpfung des Papiergeldes die Verlosung aller nicht abgestempelten Scheine vermeintlich. Jeder Geldhamster verführe sich nicht am Vaterlande, sondern er schädige auch sich selbst, wenn er zur Entwertung des eigenen Besitzes beitrage. Der führende Landwirt sei es, durch eigenes Beispiel auf die Beseitigung des gemeinschädlichen Geldhamsters hinzuwirken.

Warum sich in Rußland der Bolschewismus hält.

Über den Bolschewismus in Rußland ist in den ersten Jahren nach seinem Machtantritt Ende 1917 wenig Tatsächliches bekannt geworden, um so mehr Paranoia verbreitet gewesen. Heute liegt mehr Tatsächliches vor, insbesondere haben die bolschewistischen Führer, um sich zu halten, Freilager einzuführen, ihre Praxis gewaltig ändern müssen. Tot ist aber der Bolschewismus noch nicht. Seine begabten Führer suchen durch neue Maßnahmen in der Praxis die reine revolutionäre Lehre der Diktatur des Proletariats zu retten.

All das ist möglich, weil im größten Teile Rußlands wirtschaftlich wenig entwickelte, ursprüngliche Verhältnisse herrschen. 86 Prozent der Bevölkerung wohnen auf dem Lande, können sich also im Notfall selbst selbst versorgen und nähren. Der Russe ist von Natur unerschütterlich geduldig gegenüber Schicksal und Leid, durch jahrelange Unterdrückung an Geduld gewöhnt. Nach der bisher darben und geknechtete ländliche Bevölkerung in der Landverteilung ihren Landbesitz hat, ihre Herren verlaßt, Selbstverwaltung erreicht haben, spürt sie wenig Interesse mehr an staatlichen Untertanungen von einer Theorie willen; um geistige und po-



Was Deutschland zahlen muß
Schatzanweisung über 40 Milliarden Mark Gold,
die von Deutschland an den Wiedergutmachungs-
ausschuß in Paris übersandt wurde.

litische Bewegungen kümmerte sie sich bisher nicht in den verfehrten Landstrichen, über die sie zerstreut ist. In den Städten, wo nur 14 Prozent der Bevölkerung wohnen, herrscht die kommunistische Partei, die in ganz Rußland nur 604 000 Mitglieder zählt, mit Waffengewalt nicht bloß über das Bürgerium, sondern auch über das Proletariat, das sich dieser Partei in die Arme warf, und nun in ihrer Gewalt ist. 89 Prozent der Anhänger der kommunistischen Partei haben Beamtenposten der bolschewistischen Regierung ergriffen, sind also an der Ausübung der Diktatur interessiert; die bolschewistische Soldateska ist es nicht minder. Das russische Volk hat also die alte zaristische Gewalttherrschaft mit einer neuen eingetauscht, in der jedoch mehr Verbrecher sich befinden, wie in der früheren. Auch die neuen Gewalttherrscher sagen von sich, daß sie die Gewalt nur anwenden, um das Volk zu befreien. Welcher Gewalttherrscher hätte das übrigens nicht gewollt.

Die 86 Prozent der Bevölkerung, welche auf dem Lande wohnen, haben sich die von den Bolschewisten angeordnete Landaufteilung gern gefallen lassen, auch die Diktatur der Komitees der Dorfarmut, von denen jeder Wohlhabende ausgeschlossen ist. Die meisten auf dem Lande waren stets blutarm. Dabei denken jedoch die neuen Kleinbauern, die nur familienangehörige beschäftigen dürfen, nicht kommunistisch; sie sehen sich als Eigentümer an und machen bei Durchführung der Höchstpreise, der vorgeschriebenen Ablieferung der Lebensmittel dieselben Schwierigkeiten wie nur ein Privateigentümer sie machen kann. Militärische Beirückungen von Getreide etc. wurden auf dem Lande alsbald nötig. Auf den Ruf der Regierung, die Bauern möchten sozialisierte landwirtschaftliche Großbetriebe einrichten, gehen nur wenige ein. An das Recht der neuen Regierung, die Landverteilung von Zeit zu Zeit neu zu regeln, stößt das russische Landvolk sich weniger, da vielfach von altersher in Rußland eine solche Regelung durch die Gemeinde üblich war. Daß man trotz der Landaufteilung nur schlecht lebt, ist der Masse der Landbevölkerung auch nichts Neues. Vor dem Kriege konnten drei Viertel der Bauern sich hinreichend ernähren. Die russische Getreideausfuhr, das war schon damals bekannt, war nur auf dem Wege möglich, daß den Bauern das durchaus nicht überflüssige Getreide abgezwungen wurde zur Bezahlung der Steuern, der unentbehrlichen Bedarfsmittel und der Brantwein-schulden.

Aus allen diesen Gründen findet sich die Landbevölkerung, welche 86 Prozent des russischen Volkes darstellt, gebuldig mit dem Bolschewismus ab, der bis heute auf dem Lande nicht ernsthaft wurde.

Aus ebensoviele gegenteiligen Gründen ist es aber ausgeschlossen, daß in Deutschland jemals die ländliche Bevölkerung, die aus Mittel- und Kleinbauern besteht, sich für die kommunistischen Pläne einer Diktatur des Proletariats gewinnen oder gewaltam unter dieselbe beugen ließe. Daß die notwendigen Lebensmittel für die Städte und Industriebezirke sich niemals durch Zwangsarbeit und Zwangsablieferung der deutschen Bauern beschaffen lassen, sollten heute auch die deutschen Kommunisten begreifen haben. Sonst werden sie es bei einem Rußland sehr leicht erfahren.

Kleine Chronik.

Eine glückliche Gemeinde ist das unterfränkische Städtchen Ebern, das jetzt sogar dem vielgerühmten Klingenberg a. M. den Rang abgelassen hat. Aus den großen Gemeindeväldungen erzielte man im laufenden Jahre infolge der gewaltig gestiegenen Holzpreise eine Nettoeinnahme von einer Million. Diese Summe ermöglichte es, daß man nicht nur von jeder Gemeindesteuer absehen konnte, sondern auch noch in der glücklichen Lage war, einem jeden Bürger im Frühjahr 500 Mark und jetzt wieder 1000 Mark auszuzahlen. Ein größerer Betrag soll als dritte Rate an Weihnachten als sogenanntes „Gemeindechristkindchen“ zur Auszahlung gelangen. Nebenwertsleute, diese glücklichen Bürger von Ebern!

Im Auto verschleppt wurde in Köln eine 20-jährige Verkäuferin. Am Merheimer Platz trat der Chauffeur eines vorüberfahrenden Kraftwagens an das Mädchen heran und fragte nach dem Wege nach Neuz; dabei spritzte er der Abmungslosen ein Betäubungsmittel ins Gesicht und ehe sie sich versah, befand sie sich in dem Auto, in dem noch ein Kerl saß. Als die Ueberfallene zwischen Merheim und Longerich zur Besinnung kam, wehrte sie sich nach Leibestärken und schrie um Hilfe, worauf der gewalttätige Mensch sie am Hals würgte, schließlich aber doch von ihr abließ und sie mit den Worten: „Hinaus, du widerstehstige Luder!“ auf die Straße schickte. Der Vorfall mag anderen jungen Mädchen zur Warnung dienen.

Die Heimat des Ziegelsteines. Der Backstein oder Ziegelstein, der im Zeitalter der Wohnungsnot so wertvoll und begehrt geworden ist, ganz im Gegensatz zur Vorkriegszeit, in der alle Ziegelstein fast mit Verlust arbeiteten, hat seine Heimat in Mesopotamien, dem Lande zwischen Euphrat und Tigris, in Vorderasien. Nach neueren archäologischen Forschungen ist der Ziegelstein wenigstens zehntausend Jahre alt. An jenem Tage, als der erste Lehmklumpen in die Sonne zum Trocknen gelegt wurde, entstand auch der erste Ziegelstein, und damit ein Vorbote menschlicher Kultur.

Gestohlene Goldwaren. Das Uhrengeschäft von Bergner in Berlin in der Charlottenstraße 61 ist von einer Bande gewerbsmäßiger Goldschmiedebrecher heim-
gesucht worden. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt.

Großes Schadenfeuer. Das Großfeuer in der Kunstmühle in Bielefeld bei Erfurt hat großen Schaden angerichtet, mehr als man ursprünglich annahm. Neben den Brotgetreidevorräten der Gemeinde sind große Mengen an Getreide und Futtermitteln aus Privatbesitz verbrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Das Feuer wird auf Brandstiftung infolge eines Racheaktes zurückgeführt.

Die Jagd auf Wildenten ist gegenwärtig am Rhein besonders ergiebig. Im wasserreichen Nied namentlich, wo sich sonst große Scharen wilder Enten im Sumpfwasser und auf den unter Wasser stehenden Biesen aufhalten, sind diese vielen Wasserstellen eingetrocknet und die Enten infolgedessen gezwungen, sich auf den Rhein selbst zurückzuziehen. So kommt es, daß die im Strom liegenden Sandbänke und die halb ausgetrockneten Kribben von großen Scharen dieser Vögel jetzt bevölkert sind. In Hunderten bevölkern sie den Strom und ermöglichen dem Jäger reiche Beute.

Gegen den Alkoholmißbrauch. Daß Preussische Wohlfahrtsministerium teilt mit: Es ist bei dem durch die Kriegsentbehrung schwer beschädigten Gesundheitszustand unseres Volkes besonders bedenklich, daß der Alkoholmißbrauch, der während des Krieges eine wesentliche Einschränkung erfahren hatte, in der letzten Zeit wieder zuzunehmen beginnt. Die staatlichen Stellen erachten es daher als ihre Pflicht, in Verbindung mit den bestehenden alkoholgegnerrischen Vereinen und Verbänden, Maßnahmen gegen die Gefahren des Alkoholmißbrauches zu ergreifen. Mittel dafür stehen erfreulicherweise nummehr zur Verfügung, und zwar auf Grund des § 258 des Branntweinmonopolgesetzes vom 26. Juli 1918. Diese Reichsmittel belaufen sich für die Zeit bis zum 31. März 1921 auf einen Jahresbeitrag von 4 Millionen Mark. Ein Viertel dieser Gelder soll zur Bekämpfung der Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten, der Rest zur Bekämpfung der Trunksucht und ihrer Ursachen, sowie zur Milderung der durch die Trunksucht herbeigeführten Schäden verwendet werden.

Wasserhose. Laut Pariser „Journal“ ist am 27. November eine Wasserhose von unerhörter Gewalt noch schrecklicher als die von 1912, über Tanger hereingebrochen. Das Wasser drang in die Straßen und schwemmte die Tore, sowie die Bürgersteige weg. Eine Anzahl Häuser stürzte ein. Durch den Einsturz einer Mauer in der Innenstadt wurden drei Personen getötet. In der Umgebung von Tanger sind zwei Kinder und mehrere Eingeborene ertrunken. Der Schaden ist bedeutend.

Einfach. Zu einer kräftigen Tat hat sich der Reichswirtschaftsminister aufgerafft. Mit einem Federstrich hat er sämtliche Kriegsgesellschaften beseitigt. Sie heißen von jetzt an Friedensgesellschaften.

Ein Weitsichtiger. Angestellter: „Schon wieder so eine vermaledeite Gehaltszulage! Wer weiß, wieviel Steuer man da wieder abladen muß!“

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.



Praktische Weihnachts- Geschenke!

Aluminium-, Email-, feuer-
feste und eiserne Kochge-
schirre, Fleischhackmaschi-
nen, Reibmaschinen, Brot-
schneidemaschinen Küchen-
wagen m. Gewichten, Kohlen-
kasten, Eimer, Füller, Kaffeemühlen,
Verzinkte Waschtöpfe und Kannen,
Küchengeräte, Messer, Gabel,
Löffel in Aluminium, Alpaka und
Silber, Kaffeeservice u. vieles mehr.

Südkaufhaus Wiesbaden,

Ecke Moritz- u. Gerichtstr. Telefon 3553.

Tabakhaus Siegl Winkel, Kirchweg,

empfehlen seine Ia. Tabake als Spezialität in folgender
Ausführung:

Marken: Freund Ruhn	50 Gr.	3.20 Mk.
" Schwarzer Krause	50 "	3.50 "
" 1001	100 "	4.50 "
" Rot-Eisfett	100 "	6.50 "
Haas A. B. 1	100 "	5.00 "
" A. B.	100 "	5.50 "
" Meister Lampe rot	100 "	6.00 "
" 3 D 5	100 "	5.00 "
" Meister Lampe braun	100 "	6.75 "
Karl W. Carstanjen Ia. Holländer	50 "	3.20 "
" Ia. Holländer rot	100 "	5.00 "
Grethhäuser Hampit grün	100 "	5.00 "
" blau	100 "	5.50 "
" Rosen-Blümchen	100 "	6.00 "
" Trierer Canaster	100 "	6.00 "
" Vereas	100 "	7.00 "
" Treverer	100 "	7.00 "
Helfenthal u. Co. Rühlburische	100 "	4.50 "
" Ia. Holländer	100 "	6.00 "

Empfehle ferner:

Kau- u. Schnupftabake, Zigarren und
Zigaretten in allen Preislagen.



gegr. 1864

Inh.: Ad. Jacobi & Ad. Krafft

nicht zu verwechseln
mit Fa. Berthold Jacoby

Umzüge

nach allen Plätzen der Welt.
Einlagerung in modernen Lagerhäusern,
mit Einzelkabinen, Tresor, Keller etc.,
Lasttransporte, Sammeladungen,
Güterbestatterei, Gepäckexpedition,
Versicherungen jeder Art.
Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.
Auskünfte kostenlos.

Durchsichtige Passhüllen

(Celluloid) zu haben bei

Adam Stienne, Giesrich am Rhein.

Ich bringe als richtige Weihnachtsgabe für jedermann

das Beste in **Nachener Tuche**, für Jackenkleider, Mäntel, Anzüge und
Paletots von heute ab zu bedeutend billigen Preisen zum Verkauf.
Mein Bestreben ist gute, gediegene Waren zu ganz niedrigen Preisen
zu verkaufen. Versäume niemand diese Gelegenheit wahrzunehmen.

- Serie 1. Eine Partie Tuche in 150 Cm. breit, prima Ware,
schwarz, blau, braun, weinrot, modisch, reine
Wolle, schwere Ware, Meter 95.—
Serie 2. Ein großer Posten, 160 Cm. breit, **Nachener Tuche**,
für Knaben-Anzüge, blau und farbige Stoffe, eisen-
hart, Ia. Ware, Meter 88.—
Serie 3. Nur für Jackenkleider und Mäntel. Ia. **Nachener
Tuche**, reine Wolle, 150 Cm. breit, schwarz, blau,
weinrot, grün und braun, Meter 110.—
Serie 4. Elegante **Jackenkleiderware**, Ia. **Nachener Tuche**,
150 Cm. breit, nur helle graue Farbe, das feinste
in Qualität, Meter 150.—
Serie 5. Das feinste in **Nachener Tuche** für **Kostüme und
Mäntel**, reine Wolle, elegante Ware, 150 Cm.
breit, schwarz, blau, grün und weinrot, Meter 195.—
Ein Posten **farbiger Leinwand**, prima Ware,
sehr preiswert, Meter 36.— und 25.—
Ein Posten **elegante Karos**, 110 Cm. breit, reine
Wolle, sehr billig, Meter 75.— und 65.—
Ein Posten **schwarze Kleiderstoffe**, 110 Cm. br., reine
Wolle f. Einsegnungsstoff, ganz bef. billig, 21.—
Ein Posten **Streifenstoffe**, elegante Muster, in
Wolle, Meter 38.—
Für Schneider prima **Serge**, 140 Cm. breit, in
allen Farben, Meter 55.—

- Konkurrenzlos billig Jackenkleider** in farbiger
eine Partie für 140 Cm. breit, nur solange der Vorrat
reicht, jezt Meter 68.—
Ein Posten **Zanella**, 160 Cm. breit, für Steppdecken,
Meter 68.—
Kernelutter, Leinen, **Serge**, **Kostüme**, bekannt billig.
Ein Posten **Schlafkissen**, weißschlaffig, groß, nur
helle Muster, ganz besonders billig, Stück 48.—
Eine große Partie **weiße Bettstübe**, 150 Cm.
breit, ganz schwere Ware, nur das Beste, 39.—
Ein großer Posten **Bettstübe**, rein Leinen, 160 Cm. breit,
nur das Beste in Qualität, Meter 56.—
Ein Posten **abgepaßte Handtücher**, mit rotem Rand,
besonders billig und groß, Stück 9.—
Ein Posten **weiße Körper-Unter- u. Fingerringe**, g.
schwere Winterware, 80 Cm. br., 26.—
Eine Partie **dunkle gestreifte Kleider- u. Rockstoffe**,
das allerbeste für den Winter, Meter 28.—
Hemdenware, nur das Beste in Qualität 80 Cm. br.,
in starkfärbiger, feinfärbiger, 25.—, 21.—, 19.—
Bettstübe, 150 Cm. breit, schwere Ware, 27.—
Hemdenware, 80 Cm. breit, 10.—
Meter 16.50, 15.—, 14.—, 11.— und 10.—
Schürzenstoffe, Bettzeug, Bettbarchent, Normalhemden, Hosen,
Damenhemden bekannt billig.

Durch günstige Abschlüsse, geringe Geschäfts-Kosten bin ich unantastbar billig.

Mein Geschäft ist den ganzen Tag geöffnet.

Reste-Haus Stock, Mainz

Gegenüber dem Bürgerhof.

Stadthausstraße 2.

Ecke Emmeransstraße.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Möbel u. Betten

Schlafzimmer : Wohnzimmer : Küchen : Speisezimmer : Sofas
Stühle : Sessel : Korbmöbel : Büromöbel
Kinderbetten u. Einzelmöbel

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Manufaktur- und Mode-Waren,
Herren- und Damen-Confection.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh.,

Schmitt-
str. 23.



Erfüllt alle Wünsche.
Alleinhersteller: H. Schwarze

Achtung!

Achtung!

Gelegenheitskauf!

nur so lange Vorrat reicht

Zigarren

8 gute Qualitäten sortiert
per 8 Stück nur Mk. 5.85 und 7.50.

Heinrich Müller, Hattenheim am Rhein.
Rheinisches Kauf- und Versandhaus.

Neue und gebrauchte

Herde,

Ersatzteile, Rauchrohr,
liefert billig
B. Wirsching Nachf.
Mainz-Kastel, Rathausstr. 3

Neues herrschaftliches

Schlafzimmer
in Eiche, mit schönem Garderoben-
schrank und weissem, echtem
Marmor billig

Helmrich Penz, Mainz,
Leibnizstraße 30.

Pelze

werden neu angefertigt
und umgearbeitet, sach-
gemäß und billig.

Frau Anna Reinhardt,
Niederwalluf,
Schierkeinerstraße.

Reparaturen an:

Schreibmaschinen,
Nähmaschinen, Fähr-
ädem, Sprechapp-
raten werden gut und
billig ausgeführt bei

Dietrich u. Kram,
mech. Werkstatt,
Eltville, Rheingauerstraße 1.
Ersatzteile stets auf Lager.

Grosser Preis-Abschlag!

Ohne Konkurrenz-
Laufdecken

Ia. Qualität v. Mk. 62.— an

Luftschläuche

Ia. Qualität v. Mk. 20.— an

Größere Partie gebrauchte
Räder

sowie neue stets am Lager.

Geop. Frei-Weinheim,
Rheinstraße 11

Achtung!

Alle Sorten Obst,
größere Quantitäten laufen
den höchsten Tagespreisen

Frau Sebastian Salge,
Obsthandlung, Deichstr.
Beinertstraße 10.

Reparaturen

an
Gold- u. Silberwaren

sowie Schmuckgegenstände
sowie werden pünktlich
sauber ausgeführt. Vergolde-
versilbern. Damen-Schmuck-
gegenstände werden repariert
wie neu hergerichtet bei

Karl Hildebrandt,
Mittelheim am Rhein,
Neustraße 9.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Wanderfäbchen“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Trägerlohn. Anzeigen: die einsp. Zeile 50 Pfg., für auswärtige Anzeigen 60 Pfg., Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No 146

Samstag, den 4. Dezember 1920

71. Jahrgang

Viertes Blatt.

Reform der Strafvollstreckung.

Von Rechtsanwalt Walter B a h n - Berlin.

In der preussischen Landesversammlung sind gegen die Justizverwaltung, insbesondere gegen den Richterstand, heftige Angriffe gerichtet worden, vor allem wurde den Richtern und Staatsanwälten der Vorwurf der Parteilichkeit auf dem Gebiete des Strafrechts gemacht.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Strafrechtsreform, welche Mängel zeigt, insbesondere den fundamentalen, es gegen die Urteile der Strafkammern nur die Revision gibt und keine Berufung.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß 99 Prozent aller Revisionen verworfen werden. Das Reichsgericht erkennt die meisten Revisionen in ganz kurzer formelmäßiger Weise, eine Tatsache, die von dem rechtsuchenden Publikum sehr unangenehm empfunden wird.

Es ist nun seitens des preussischen Justizministers die Einführung der Berufung gegen die Strafkammerurteile in Aussicht gestellt. Es müßte aber in dieser Hinsicht mit größter Beschleunigung vorgegangen werden. Eine kurze Berufung würde vollständig genügen, um den bisherigen ungesunden Rechtszustand zu beseitigen. Der erfahrene Praktiker weiß, wie häufig die Urteile des Schöffengerichts in der Berufungsinstanz aufgehoben werden, und in diesen Schöffengerichtssachen, die minder erheblich sind, die Strafkammerurteile, gibt es sogar drei Instanzen.

Das Justizministerium hat jetzt durch Verfügung v. 1. Oktober 1920 eine ganz einschneidende Maßregel getroffen, es hat nämlich die Aussetzung der Strafvollstreckung zum größten Teile den Gerichten übertragen und bestimmte Ausnahmefälle dem Justizminister vorbehalten, während bisher die Aussetzung der Strafvollstreckung durch die Staatsanwaltschaft geschah.

Daneben besteht noch das Institut der sogenannten Gnadendepultierten, d. h. bestimmte Richter vom Justizminister delegiert, um über Gnadengesuche zu entscheiden. Bei der neuen Verfügung handelt es sich um Gnadengesuche, sondern um Aussetzung der Strafvollstreckung mit dem Ziele, die Strafe später bei der Führung zu erlassen.

Es sind die Gerichte ermächtigt, und zwar auf Grund des Erlasses der Preussischen Staatsregierung vom 2. August 1920, auf welche der Justizminister Bezug nimmt, Strafen auszusprechen, wenn sie nicht 6 Monate übersteigen. Ausgenommen sind solche Personen, welche eine Zuchthaus-, Gefängnis- oder Festungssstrafe von mehr als 6 Monaten verbüßt haben, es sei denn, daß der Verurteilte Strafe im Strafregister getilgt ist.

Hierbei muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Gerichte die Gewohnheit haben, auch gelöschte Strafen in der Verhandlung zum Vortrag zu bringen. Diese Gewohnheit des Gesetzes widersprechende Usance müßte durch Verfügung des Justizministers unterlagert werden, um der Zweck der Löschung ist gerade die Befreiung der Last der Vorstrafe.

Voraussetzung der Unterbrechung der Strafvollstreckung ist, daß die begangene Verfehlung nicht durch Verurteilung und verbüßte Strafe, sondern durch Unmündigkeit, Unerfahrenheit, Verführung oder Not veranlaßt worden ist. Bei Schlechthandeln und Unvorsichtigkeit geht es aber in erster Linie das öffentliche Interesse berührt und daher mit besonderer Vorsicht entschieden werden.

Wenn die Aussetzung der ganzen Strafe nach der Milderung des Täters als eine zu weitgehende Verurteilung erscheint, so kann bei Freiheitsstrafen von längerer Dauer die Vollstreckung eines Teiles derselben unter der Bedingung guter Führung während der Strafvollstreckung ausgesetzt werden, wenn ein günstiger Einfluß auf den Verurteilten erhofft werden kann.

Eine besondere Bestimmung bezieht sich auf die Minorität, die sich in Fürsorgeerziehung oder in einer Erziehungsanstalt befinden. Bei solchen Personen ist in jedem Falle von amtswegen die Frage der Strafaussetzung zu prüfen, damit nicht der Erziehungszweck durch Strafvollzug leidet.

Diese Bestimmung ist sehr vernünftig. Bekanntlich werden Jugendliche in den Gefängnissen erst verurteilt, und zwar nicht nur in strafrechtlicher, sondern auch in ferneller Beziehung. Diese große Gefahr ist sehr vermindert worden.

Die Verfügung des Justizministers setzt eine Bewährungsfrist von regelmäßig 3 Jahren, bei leichteren Fällen von 2 Jahren fest, sie kann aber auch durch Gerichtsbescheid auf 5 Jahre verlängert werden, d. h., die Strafvollstreckung hat zur Voraussetzung, daß der mit der Strafvollstreckung Versuchte nicht etwa wieder inwischen inwischen der Bewährungsfrist eine neue Straftat begeht. In diesem Falle muß er die zuerst erkannte Strafe abvollziehen.

Das Gericht beschließt über die Strafvollstreckung in der Regel zugleich mit dem Urteil.

Leider hat der Erlass des Justizministers den großen Nachteil, daß gegen einen ablehnenden Bescheid keine Berufung gegeben ist. Es wird sich also je nach der Verurteilung des einzelnen Richters eine Verschiedenheit der Strafvollstreckung herausstellen. Der Glück hat, vor einem milden Richter zu kommen, wird die Strafaussetzung erlangen, ein scharfer Richter wird sie ablehnen. Eine Berufung wird in der allgemeinen Grundsätze auf-

stellt, fehlt, müßte aber noch eingeführt werden.

Gegen Ablauf der Bewährungsfrist zieht das Gericht erster Instanz Grundurteile nach der Führung des Verurteilten in der Zwischenzeit ein. Diese sollen allerdings nicht unter dem Gesichtspunkte einer kriminalpolizeilichen Ermittlung aufgeführt werden. Diese Bestimmung steht natürlich auf dem Papier, denn es läßt sich nicht vermeiden, daß der Polizeibeamte, der die Recherchen macht, als Polizeibeamter auftritt und wenn er auch mit der größten Vorsicht vorgeht, so kann dennoch bei diesen Recherchen das größte Unheil angerichtet werden. Man sollte sich auf die Nachforschung beschränken, ob die betreffende Person inzwischen bereits rechtskräftig verurteilt worden ist, von weiteren Maßnahmen aber Abstand nehmen.

Eine weitere Erneuerung besteht darin, daß Anträge auf vorläufige Entlassung eines Verurteilten (§ 23 Strafgesetzbuch) stets nach der Richtung zu prüfen sind, ob etwa die Aussetzung vorzuziehen ist (§ 26 des ministeriellen Erlasses).

Die Verfügung des Justizministers ist als moderne, segensreiche Maßnahme zu begrüßen. Es ist der erste Schritt daraus erkennbar, die Not der Zeit, aus welcher die augenblickliche Verbrechenstheorie hervorgegangen ist, tunlichst zu berücksichtigen. S. u. S.

Landwirtschaft.

Einschlagen von Bäumen. Es ist oft beim besten Willen nicht möglich, die Bäume nach dem Eintreffen gleich zu pflanzen und müssen sie dann bis zur geeigneten Zeit eingeschlagen werden. Leider wird das Einschlagen vielfach falsch oder nachlässig durchgeführt. Aus dem Einschlag sehen die Wurzeln hervor, weil die Erde zu dünn darüber gebracht wurde oder man hat große Hohlräume zwischen den Wurzeln gelassen. Müssen die Bäume längere Zeit im Einschlag verbleiben, dann genügt das Einschlagen über dem Erdboden nicht. Die Erde trocknet zu schnell aus und die Baumwurzeln leiden unter der Trockenheit. Besser ist es, man gräbt ein Loch oder Graben und legt die Bäume da hinein. Solcher Einschlag hat den Vorteil, daß aus der Erde die Feuchtigkeit nicht so schnell herausziehen kann und die Wurzeln von dem zutreffenden Regenwasser großen Nutzen haben und stets frisch bleiben.

Gerichtszeitung.

§ Der Kieler Krematoriumsfandal. Mit grauenhaften Einzelheiten, die im September d. J. weit über die Grenzen Kiels hinaus Entsetzen erregten, hatte sich die Kieler Strafkammer zu befassen. Angeklagt wegen Unterschlagung von Sargteilen, Deckeln und Beschlägen, sowie ganzen Särgen, war der Bäcker und Maschinenwäscher, wegen gewerbsmäßiger Hehlerei die Beerdigungsunternehmer Einsfeldt sen. und jun. und wegen einfacher Hehlerei der Beerdigungsunternehmer Wichmann. Wie die Verhandlung ergab, hat B. seiner Angabe nach zunächst die Deckel von zu verbrennenden Särgen teilweise abgenommen, weil die Särgen nicht in die Dönnung hineingingen, dann aber auch um angelockt Feuerung zu sparen. Bei Gelegenheit hat er drei Deckel für 30 Mark an W. verkauft und auch die beiden E., deren Älterer der Inhaber des Geschäftes war, kauften zahlreiche Deckel. Weiter erhielten sie zahlreiche Beschläge, Griffe und Füße von B., die dieser vorschriftsmäßig hatte abnehmen müssen, um sie zur Verfügung der Angehörigen der Verbrannten zu halten. Schließlich nahm er ganze Särgen an sich, und zwar angelockt nur solche, in denen Einsätze gestanden hätten. Für diese erhielt er von den E. 3 bis 150 Mark das Stück. Sie verkauften die Särgen dann aus neue. Der Heizer B., den B. immer möglichst wegschickte, fand verschiedentlich in den Resten der Feuerung Knochenreste, und zwar einmal eine Kniegabel, sowie einen länglichen Knochen, was B. damit erklärte, daß die Leichenteile oftmals nicht in die Urne hineingekommen seien, weil diese zu klein war, und daß dann die Reste in die Feuerung geschüttet wurden, statt sie zur Beisetzung auf dem Urnenfriedhofe aufzuheben. Er hat auch die Asche der Leichen vielfach an die Erde geschüttet und darauf davon beliebige in die Urnen gefüllt. Anscheinend hat er es auch mit den Särgen, vor denen die Trauerfeiern stattfanden, nicht genau genommen, sondern verkehrte hingestellt, weil die anderen schon verbrannt waren, wie es ihm gerade mit der Heizung gepaßt hatte. Weiter wurden in einem Schrank mehrere Schmuckstücke, sowie 7 Zähne vorgefunden, aus denen anscheinend die Goldtröten entfernt sind. B. behauptet aber, die Sachen seien bei Verbrennungen übrig geblieben. Daß er sie etwa Leichen abgenommen, bestritt er. Das Gericht verurteilte B. zu 2½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. E. sen. zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. E. jun. zu 10 Monaten und B. zu 3 Monaten Gefängnis. Das Gebahren der Angeklagten wurde vom Vorsitzenden als äußerst verwerflich scharf gebrandmarkt. S. u. S.

§ Offiziere als Juwelenräuber. Eine Tragödie aus dem Leben zweier ehemaliger Offiziere entrollte eine Verhandlung, die das Schwurgericht in Offen beschloß. Die Angeklagten sind die Kaufleute Johann Kunze aus Deutsch-Rammich und Karl Zehrfeld aus Nonschen. Ein wildes Verbrechen hat die jungen Leute, Söhne ehrenwerter Eltern, auf die abschüssige Bahn getrieben. Als der Krieg ausbrach, rückten sie von der

Schulbank weg ins Feld. Sie bewährten sich untadelhaft und brachten es in Kürze zum Offizier. Als der Krieg, den sie bis zum Schluß mitgemacht hatten, zu Ende war, lebten sie in Ehren und mit Auszeichnungen geschmückt, heim. Nun begann für sie eine böse Zeit. Der Versailles-Vertrag sah eine wesentliche Verminderung der Reichswehr vor. Für sie als junge Offiziere war dort kein Platz mehr. Sie versuchten ohne Erfolg bei der Sicherheitswehr unterzukommen. Gelernt hatten sie keinen Beruf; und in dieser mißlichen Lage gingen sie unter die Schieber. Sie machten allerhand Schiebergeschäfte und durchzogen nach allen Richtungen die deutschen Gauen. Ihre Gastrolle im rhein.-westfäl. Industriegebiet war die letzte und übelste in ihrer Schieberlaufbahn. Am 10. März d. J. kamen sie nach Dortmund. Eines Abends beobachteten sie, wie der Dortmunder Vertreter der Berliner Zementfabrik Glück u. Co. drei Koffer zur Bahn schafften ließ. Sie begaben sich nach dem Bahnhof, stellten die Aufgabenummern der Koffer, Reiseziel Gelsenkirchen zc. fest, nahmen einen Gepäckschein, den sie mit allen erforderlichen Eintragungen füllten und fuhren mit dem gleichen Zuge ebenfalls nach Gelsenkirchen und ließen die drei Koffer durch einen Hotelbedienten auf den gefälschten Gepäckschein abholen und sofort nach Essen weiter aufgeben. Die Beamten bemerkten die Fälschungen auf dem Schein nicht. Am folgenden Tage fuhren beide nach Essen, holten die Koffer am Essener Hauptbahnhof ab und fuhren mit ihnen nach Düsseldorf. In einem Düsseldorf Hotel ertranken sie mit Brechwerkzeugen die Koffer, die Juwelen, Brillantkollier, Broschen, goldene Uhren, Ketten, Ringe und andere Wertgegenstände im Gesamtwerte von 700 bis 800 000 Mark enthielten. Den wertvollen Inhalt packten sie in andere Koffer um. Einen von ihnen, der mit Kleingeld im Werte von mehreren hunderttausend Mark angefüllt war, schickten sie bahnlagernd nach Berlin, um ihn dort später abzuholen. Sie erhielten auch den Koffer ausgehändigt. Aber als sie ihn in ihrem Hotel öffneten, entdeckten sie zu ihrer nicht geringen Überraschung, daß der ordnungsgemäß verschlossene Koffer wertlosen Plunder enthielt. Und das war so gekommen. Der inzwischen bekannt gewordene große Juwelendiebstahl hatte die Berliner Kriminalpolizei alle Vorsichtsmaßnahmen treffen lassen. Hierbei entdeckte sie auch den verdächtigen Koffer, entleerte ihn, füllte ihn mit wertlosen Gegenständen und ließ ihn auf der Aufbewahrungsstelle am Bahnhof stehen, um die Täter beim Abholen abzufassen. Ahnungslos gingen die Burschen in die Falle. Als aber die Kriminalpolizei in dem Hotel erschien, boten sie schnellig die Flucht ergriffen. Die meisten Kleingeldgegenstände konnten wieder zur Stelle gefasst werden. Wie der Firmeninhaber in der Verhandlung vor dem Schwurgericht bekundete, fehlen nur noch Sachen im Werte von 38 bis 70 000 Mark, die spurlos verschwunden sind. Die Zeugnissen, z. B. der Regimentskommandeur des Kunze, der Verteidiger Rechtsanwalt Stöcker, der Regimentsadjutant beim Regiment Kunze war, bekundeten durchaus Gutes von beiden, die sehr tapfer gewesen sind. Die Geschworenen billigten den Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf je 10 Monate Gefängnis. S. u. S.

Lokales und Allgemeines.

— Beschlagnahme Postfächer. Die während des Krieges in die Hände der englischen Militärbehörden gefallenen Postfächer aus oder nach Deutschland sind auf Anordnung der englischen Regierung je nach ihrem Inhalt freigegeben oder pfändgerichtlich beschlagnahmt oder vernichtet worden. Für die infolge kriegsgerichtlicher Ereignisse in Verlust geratenen Postfächer kann nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages seitens der Postverwaltung nicht Ersatz geleistet werden, doch ist der Schaden zweckmäßig bei dem Verband der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen in Berlin W 35 Potsdamerstraße 28 anzuzeigen. Der Verband hat die Anträge auf Grund der im deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 267 für 1919 hierüber veröffentlichten Richtlinien entgegenzunehmen und nach Prüfung weiterzugeben. Nicht berücksichtigt werden Schäden, die während der Seebeförderung durch Versenkung der Schiffe oder durch pfändgerichtliche Einziehung entstanden sind.

— Alkoholverbot. Auf Veranlassung des Herrn Delegierten der Interalliierten Kommission werden Gastwirth, Hotel- und Kaffeehausbesitzer ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß an Militärpersonen Desertion wie Malaga, Portwein, Süßwein und andere Getränke mit geringerem Gehalt wie Grog oder Funsch nicht verabreicht werden dürfen. Gemäß den Bestimmungen der alliierten Kommission und den Bestimmungen für den inneren Dienst ist der Verkauf alkoholhaltiger Getränke außer Wein, Bier und Apfelwein an die Besatzungstruppen streng verboten. Streng unterlagert ist auch die Verabreichung von Wein an farbige Truppen.

Was ist richtig? Manche Sätze ergeben merkwürdigen Doppelsinn. Ich fragte eine Dame: „Erzählen Sie nicht gestern meinem Bruder, Sie wollten nächsten beiraten?“ Die Dame gab mir zur Antwort: „Ich habe mich versprochen.“ — Nun weiß ich nicht, ob sie sich verlobt oder . . . verplappert hat.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.

Kaufen Sie kein Bett mehr



bevor Sie das Wiesbadener
Bettfedernhaus und Bettenfabrik
Wiesbaden, Mauergasse 8 und 15, besucht haben.

Betten
Matrassen, Bettfedern
zu sehr billigen Preisen.
Holz- und Eisenbetten
120, 140, 180, 200, 250, 300, 375, 400 Mk.
Kinderbetten
80, 150, 180, 225, 300 Mk. usw.
Bettfedern und Daunen
8, 10, 12.50, 20, 35, 45, 50 Mk. usw.
Fertige Deckbetten
250, 290, 320, 380, 400 Mk. usw.
Fertige Kissen | **Bettbarhant**
80, 100, 120, 140 Mk. usw. | 30, 35, 50 Mk. usw.

Patentrahmen
120, 140, 150, 160, 180, 190 Mk.
Nur la. Qualitäten.
Matratzen
120, 180, 200, 300, 350, 375 Mk. usw.
Anerkannt reellste, beste und billigste
Bezugsquelle.
Seit 19 Jahren bestehend.
Elektrischer Betrieb.
Einziges Spezial-Bettfedern-Geschäft am Platz.
**Eigene Bettfedern- und
Matratzen-Fabrikation.**

Trauerbriefe — Trauerkarten
liefert schnellstens „Rheingauer Bürgerfreund“.

VERGRÖßERUNGEN
von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch
Verkleinerungen in Semi-Emaille mit Broschen und Anhänger
billigst.
Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstraße 56.

Photographische Vergrößerungen
Semi-Emaille-Photographien in Schmucksachen jeder Art.
Ansichtskarten in Photographie u. Druck. Familien-, Vereins-
und andere Gruppenbilder, empfehle äußerst preiswert
für Portraits, Architektur und Landschaft.
Photo-Atelier Bogler
Geisenheim am Rhein, Weberstraße.
Aufnahmen im eigenen Heim und an jedem gewünschten Ort auf ge-
Bestellung. Zahlreiche Anerkennungen.
Zur besonderen Beachtung.
Für Nieder-Walluf und Umgegend erbitte Bestellungen
an Herrn
Jos. Moog, Nieder-Walluf, Pflänerweg 3.

Bedtenmayer fährt die ganze Welt!
Gegr. 1842

SPEDITION
INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE
ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt
unter voller Garantie
Ueberseetransporte mit Spezialmöbelkoffern
von Möbeln und Gütern jeder
Art in Speziallagerhäusern von über
25 000 Quadratmeter Lagerfläche
LAGERUNG
Inkass.: Massentransporte per Auto
SPEZIALITÄT
VERSICHERUNGEN
gegen jedes Risiko
Aufruhr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und
Leckage, Beschlagnahme etc.
Polissen sofort erhältlich!
Centrale: Wiesbaden Nicolassstraße 5
Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Rheingau.
Niederlassungen: Cöln u. Mainz
Telephone 12, 119, 124, 242, 2376, 661.

Färberei u. chem. Reinigung
Karl Döring, Wiesbaden.
Fabrik: Drudenstraße 5. — 6149 Telephon 6149.
Läden: Weissenburgstraße 12, Schwalbacherstraße 9.
Reinigen u. Färben sämt. Herren- u. Damengarderoben
sowie **Teppiche, Möbelstoffe** usw.
Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).
Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im
Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage, Trauersachen 24 Stunden.
Prompte Bedienung. — Solide Preise.
Annahme für Oestrich und Umgegend:
Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mühlstraße 9.

**Bruch-
Heilung**
ohne
Operation
ohne
Berufsstörung
auf
naturgemäss.
Wege

**Habenicht, Spez.-Institut
für Bruchkranke**
Sprechstunden:
Mainz, Boppstraße 14
Jeden Freitag 9—1 Uhr.
Warne vor Nachahmung!

Die Anwendung des Verfahrens
ist sehr einfach und erfordert
täglich kaum 1 Minute Zeit.
Prospekt, 300 Adressen Behälter
aus fast allen Gegenden, sowie
die aufklärende Schrift über die
„Habenicht-Methode“ wird Bruch-
leidenden auf Wunsch vom
Haupt-Institut Köln
U. Sachsenhausen 39
gegen Rückporto zugesandt.

Achtung!
Um mit meinem großen Warenlager zu räumen, verkaufe ich von
heute ab sämtliche Artikel zu **bedeutend reduzierten Preisen.**
Darunter
mehrere hundert Herren-Mäntel in verschiedenen Farben u. Dess. zum
Einheitspr. von **Mk. 350 p. St.**
Ein Bozener Mantel aus prima Loden von **Mk. 200 an.**
Eine blaue Cheviotanzüge eleg. Verarbeitung und Verwendung
guter Zutaten von **Mk. 350 an.**
Stoffe geeignet für Kinder-Kleider und Damen-Röcke
per Meter **Mk. 28.—**
Anzug- u. Costüm-Stoffe in großer Auswahl, darunter
ein Posten original engl. Friedensware.
Ferner ca. 1000 **engl. Wolldecken** geeignet für alle
verschieden gefärbte **Wolldecken** Bekleidungs-zwecke zum
Einheitspreis von **Mk. 185 pro Stück.**
Lodenjoppen, Damen- u. Kindermäntel,
Damen-Jacken in verschiedenen Preislagen.
Günstigste Kaufgelegenheit für Weihnachtsgeschenke.
Jean Beck, Eltville,
Kein Laden. Wilhelmstraße 3. Kein Laden.

**Eine neue sichere und
bequeme Versicherungsform für
Postpakete**
bietet Ihnen das Markensystem der
„Agrippina“-Köln
(Garantie 40 Millionen Mark).

Die Post ersetzt bei gewöhnlichen und Nachnahmepaketen
höchstens Mk. 10.— pro Pfund, sie zahlt niemals einen
Einsatz über den Gestehungspreis hinaus, vergütet also
keinen Gewinn. Die Post haftet nach der Postordnung
überhaupt nicht für Schäden, die durch höhere Gewalt
(Feuer, Blitz usw.), Aufruhr und Plünderung entstehen,
auch dann nicht, wenn es sich um Wertpakete handelt.
Dieses Risiko aber übernimmt die „Agrippina“ gegen
Kleben ihrer Versicherungsmarken auf den Abschnitt
der Paketkarte. Kein Versiegeln mehr! Keine Versand-
verschriften! Auskunft erteilt die Generalagentur

Jacob Burg

Spedition — Versicherung — Schifffahrt
ELTVILLE a. Rh. — Telephon 12.

Marken-Verkaufsstellen sind durch Plakate
kenntlich. Weitere Verkaufsstellen gesucht.

**Transportables u. fahrbares Vorgelege
mit Elektromotor (D. R. G. M.)**
Elektromotoren — Transmissionen
**Gediegene u. praktische landwirtschaft-
liche elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.**
Heinrich Brodt Söhne, Wiesbaden.
Telephon 6576. Oranienstraße 24.

**Wo
kaufe ich
am vorteil-
haftesten meine
bauldecken,
Schläuche u.**

Fahrradersatzteilen?
Wo kaufe ich keine
Schundware?
Wo werde ich mein
Fahrrad repa-
rieren lassen?
Wo werde ich billig
u. reell bedient?
in der
Auto-Reparatur- und Spezial-
werkstätte für Indian
Albert Lebert, Erbach a. Rh.,
Tel 184: Amt Eltville.

Piano
erste Marke, wie neu, äußerst
preiswert, zu verkaufen.
A. Faaber, Mainz,
Kaiserstraße 22.

**Moderne
Mäntel**
von Mk. 300.— bis 625.—
Elegante
Anzüge
von Mk. 350.— bis 650.—
**Gehrock-
Anzüge**
von Mk. 850.— bis 1200.—
Sport- und Mareng-
Paletots
von Mk. 200.— bis 600.—
Bozener
Mäntel
von Mk. 180.— bis 270.—
Winter-Loden-
Joppen
warm gefüttert
von Mk. 180.— bis 260.—
Moderne
Hosen
von Mk. 98.— bis 320.—
**Arbeiter-
Hosen**
von Mk. 60.— bis 140.—
Stoffe
von Mk. 65.— bis 850.—
Kein Laden! Kein Personal!
Eigene Bedienung!
Fast keine Unkosten!
Daher die riesig billigen Preise!

**W. Josef
Wiener**

Mainz, Schnurstraße 56
1. Stock
gegenüber dem Haupt-Eingang
des Warenhauses Tief-

**Fenster,
Türen, Tische, Stühle**
zu verkaufen.
N. Walluf, Werfstraße

Vereins-Abzeichen in jed. Ausführung
Tanz-Karten Band
Tombola-Lose
Eintrittskarten Garderobe und Nummern - **Blocks**
Saal-Streu- und Spritzwachs
Polonaise-Artikel in grosser Auswahl.
Tanzstunden - Fächer-Orden gestickte Schellen für alle Zwecke Turner-Kränze.
 Girlanden, Lampons, bengal. Feuer, Saalpostkarten.
 Perücken - Bärte - Plakate - Spielwaren.
 Karnevals-Artikel.
Karl Weber's Vereins- u. Fest-Bedarf
 Spezialhaus für
 Wiesbaden, Hellmundstrasse 48, Ecke Wellritzstrasse

Einige Angebote meiner vielen Weihnachts-Geschenkartikel!

Herren- u. Damenschirme 70.- Mk. mit Stahlstod u. Futteral von 70.- an
1a Gummi-Hosenträger 15.- 50 Mk. Paar
Damen- u. Kinderschürzen sehr in weiß und farbig in allen Formen preiswert
Knaben-Sweaters 8.- 75 Mk. in Wolle und Baumwolle von 8.- an
Gestrickte Herrenjaden 35.- Mk. in Halbwolle und reiner Wolle von 35.- an
Herren-Einfachhemden 58.- Mk. gute Qualität Stück
Selbstbinder 7.- 25 Mk. in den modernsten Farben Stück von 7.- an

Ferner grosse Auswahl in Manufakturwaren,
 Hosen, Güten u. Mützen, Strümpfen, Ballschals, Kragen u. Gravatten, Handschuhen, Handarbeiten, Taschentüchern etc.
Ernst Strauss,
 Oestrich a. Rh.
 Telephon 153. Telephon 153.

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt
Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Grosser Weihnachtsverkauf!

Um dem allseitigen Bedürfnis nach preiswerter, moderner und wirklich guter Winterkleidung zu entsprechen, haben wir für Weihnachten vorteilhafte Warenposten zusammengestellt, die wir — trotz steigender Einkaufspreise — jetzt schon

zu ganz besonders billigen Preisen verkaufen.

Damen Winter-Mäntel 275.— 135.— 79.—	Damen-Kostüme 750.— 425.— 290.—	Astrachan-Mäntel 875.— 675.— 550.—
Kinder Winter-Mäntel 135.— 95.— 69.—	Kostüm-Röcke 95.— 58.— 39.—	Strickjacken 425.— 290.— 175.—
Gestrickte Ueberzieh-Blusen 89.— 58.— 49.—	Flanell-Blusen 85.— 58.— 49.—	Velour du Nord-Mantel mit breitem Pelzbesatz 1750.—
Wollene Damen-Kleider 675.— 490.— 350.—	Seidene Kleider 950.— 750.— 390.—	Seidene Blusen 195.— 135.— 95.—

Pelzmäntel, Pelzkragen und Muffe in allen Pelzarten.

Alsberg, Mainz

Ludwigstrasse 3—5

Ludwigstrasse 3—5.



Grosser Preis-Abschlag!

Verkaufe täglich nur erste Qualität

Ochsen- u. Rindfleisch 10.— Mk.
1a. Fleischwurst 12.— Mk.
Leber- u. Blutwurst 8.— Mk.

Nur Leerstrasse 22.
Alfons Mannheimer, Eltville,
 Beerstrasse 22 Telephon 228

Umpressen

von Herren-, Damen- u. Kinderhüten

besorgt b. schnellster Ausführung

Fr. B. Mannheimer,
 Eltville, Schmittstr. 4.

Briefkassetten

in einfachen und feinen Ausstattungen empfiehlt

Rheingauer Bürgerfreund,
 Oestrich a. Rh.

Pelzwaren

in grosser Auswahl, in allen Fellarten.

Franz Unger,
 Mainz,

Flachsmarkt I, parterre.
 Eigene Kürschnerei.

Billige Wohnungseinrichtungen

kaufen Sie billig

Mainz, Leichhofstr. 10.

Compl. Küche 795 Mk., Nachtlische 75 Mk., Kleiderchränke 275 Mk., Waschkommode, Bettstelle, Matratzen, Patentrahmen, Schlafzimmer, riesig billig. Leiterwagen 98 Mk., Einzelne Räder für Leiterwagen stets vorrätig.

Leichhofstr. 10 Mainz, Tel. 2727

Bettstätten

Befreiung sofort. Alter u. Weichheit angeben. Zust. umsonst. Sanitäts, Fürth i. B., Hofhausstr. 23.

Mein diesjähriger

Grosser Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen hat begonnen.

Mein gesamtes Warenlager ist diesem Verkauf unterstellt und bietet sich somit eine

aussergewöhnliche Kaufgelegenheit für Qualitätsware

zu besonders vorteilhaften Preisen.

Machen Sie von diesem Sonder-Angebot auch zur Deckung des späteren Bedarfs ausgiebigsten Gebrauch.

Ich bitte um angelegentlichste Besichtigung meiner Schaufenster.

Hermann Heinemann, Mainz

Schöfferstrasse 10, 12, 12^{1/2}

Fernsprecher 842

Erstes Spezialhaus für Damen-Kleiderstoffe, Seiden-Waren und fertige Damen-Kleidung.

Weihnachts-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zeitiger Besuch empfiehlt sich, solange Vorrat und reichste Auswahl vorhanden ist.

In unseren Spezial-Abteilungen:

Herrenwäsche

Damenwäsche

Bett-, Tisch-
und Küchenwäsche

Stückware

finden Sie passende

Weihnachts-Geschenke

in hervorragender Auswahl und allen Preislagen.

Ausserdem gelangen grosse Posten in eigener Wäschefabrik angefertigter Wäsche aller Art aus nur bewährt guten Qualitäten besonders vorteilhaft zum Verkauf.

Anfertigung kompletter Brautausstattungen in eigenen Ateliers. unter fachmännischer Leitung.
Bewährt gute Qualitäten. Tadellose Ausführung. Alle Preislagen.

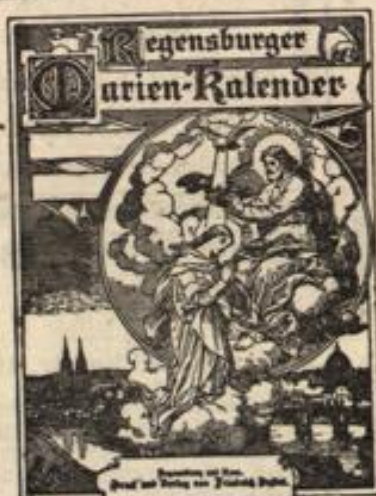
Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Grösstes Unternehmen Mitteld Deutschlands für Wäsche-Ausstattungen.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse Wiesbaden, Telephon Nr. 854 Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.



Preis 3.50 Mark

Su haben
in der Expedition des
Rheing. Bürgerfreund
Destrach am Rhein
und bei Herrn
Josef Moog,
Nieder-Walluf.

Schlacht- Schweine

habe ich in den ersten Tagen jeder Woche zu billigen Tagespreisen in Mainz Viehhof zum Verkauf stehen.

Vorbestellung angenehm.

Heinrich Herziger, Viehhandlung,
Eschierstein a. Rh., Viebrückerstrasse Nr. 22.

Pelzwaren

Nur solide Kürschnerware.

Alle Fellarten, Formen und Preislagen.

Eigene Anfertigung.

H. Hilpert, Bingen a. Rh.

Kapuzinerstrasse 8.

Für den

Weihnachtstisch

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Spielen, Bilderbücher, Sammelalben jeder Art, feine Leder- u. Papierwaren, guten Romanbüchern u. ausländischen Briefmarken.

Adam Karl Naß, Mainz.

Kleine Emmeransstrasse 5.

Jacob A. Leich, (Nieder-)Ingelheim.
Holz. Baumaterialien. Telefon 392. Künstliche Dü ger.

Holz. Bauholz nach Listen, Vorratsholz, Bretter, Dielen, Dachlatten in allen Dimensionen.

Baumaterialien, Backsteine, Schwemmsteine, Ziegeln, Kalk, prima Portland-Zement u. s. w.

Künstl. Dünger. Ammoniak, Superphosphat 10%, K. A. S. 4/4/4, A. S. 4/4, Kalisalze, Chlorkalium usw.

Ab Lager Frei-Weinheim, auf Wunsch frei Ufer Rheingau lieferbar.

Möbel- beschläge

Reinmessing
Vermessing
Kupfer-Alldentsch
Messing-Alldentsch
Alldentsch
Mattmessing
Echt versilbert

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten, in 20 verschiedenen Ausführungen empfiehlt

Fritz Ebert Nachf.,

Ing. E. Haarmann
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 43, Mittelbau.
Fernsprecher 5353.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Ofen,
Ofenrohre,
Chamottesteinen,
Verzinkte Geschirre,
Emaille,
Haushaltmaschinen,
Blech- und Holzwaren.

Gleichzeitig empfehle ich den Bedarf an
Verzinkt. Weinbergsdrähten etc.
für kommende Saison zu decken.

Anton Brink, Winkel a. Rh.
Eisenhandlung.

Hauptstr. 51.

neben St. Josefshaus

Die besten und billigsten Schuhwaren

kaufen Sie nach wie vor im

Kaufhaus Phil. Dorn,
Winkel am Rhein.

Hauptstrasse 30.

Auf schwarze Schuhwaren

aus früheren Beständen gewähre

20—30% Rabatt

auf braune und weiße Artikel

bis zu 45% Rabatt

Als ganz besonders preiswert empfehle meine
Rindleder-Artikel.

Stets Lager in

Continental Gummi-Absträtzen u. Ecken.

Sonntags vollständig geschlossen.